



FACHVERBAND FALTSCHACHTEL-INDUSTRIE E.V.

Daten der Branche, Leistungen des
Verbands und zukünftige Herausforderungen

FFI JAHRESBERICHT

2017

Inhalt

	Vorwort Steffen Schnizer	SEITE 2
1	Daten, Fakten, Trends der deutschen Faltschachtel-Industrie	SEITE 5
2	FFI – Die Leistungen Ihres Verbands	SEITE 11
2.1	Kompetenzaufbau bei den FFI Mitgliedsunternehmen durch Informationsvermittlung	SEITE 13
2.2	Netzwerkbildung und -pflege durch fachlichen und persönlichen Erfahrungsaustausch	SEITE 21
2.3	Terminübersicht	SEITE 26
2.4	Politische Interessenvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit	SEITE 31
2.5	Werbung, Promotion und PR für die Faltschachtel	SEITE 41
3	Vorteile einer FFI Mitgliedschaft	SEITE 48
4	FFI Aktivitäten	SEITE 51

Die in dieser Broschüre veröffentlichten Inhalte unterliegen dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Alle vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des FFI. Dies gilt vor allem für Vervielfältigung, Bearbeitung, Speicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Das unerlaubte Kopieren der Inhalte ist nicht gestattet und strafbar.

Innovationskraft, Nachhaltigkeitsangebote und Investitionen in Digitalisierung sorgen für positive Branchenentwicklung

Die deutsche Faltschachtel-Industrie zeigte sich in 2017 robust: so konnte sie ihre Produktionsmenge gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % steigern. Der korrespondierende Produktionswert stieg sogar um 2,1 % im Vergleich zu 2016. Damit ist es gelungen, die Geschäftsrückgänge in 2016 gegenüber 2015 vollständig zu kompensieren. Die jüngsten Indikatoren zur Auslastung der Produktion und zum Auftragseingang in den ersten Monaten des Jahres 2018 lassen zudem erwarten, dass die Stagnation des deutschen Marktes bzw. die leichten Rückgänge seit dem „Allzeit-Hoch“ in 2011 zum großen Teil ausgeglichen werden und sich die deutsche Faltschachtel-Industrie im europäischen Wettbewerb weiterhin nachhaltig positiv behauptet.



Gleichwohl bedingt die fortschreitende Europäisierung auch in der Faltschachtelherstellung, dass mit den jährlichen Wachstumsraten, wie sie über eineinhalb Jahrzehnte bis zur internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise die Regel waren, im deutschen Markt nicht mehr gerechnet werden darf. Bei großen Volumina und Objekten von Handel und Konsumgüterindustrie in den verschiedenen Zielsegmenten der Faltschachtel-Industrie erfolgen Ausschreibung und auch Produktion nach dem Zuschlag mittlerweile durchweg europäisch. Insofern herrscht in

den verschiedenen Kundensegmenten der Faltschachtel-Industrie nach wie vor ein enormer Margendruck, der für deutsche Standorte nur durch permanente Effizienzsteigerungen und Prozessoptimierungen zufriedenstellende Ergebnisse und Wettbewerbsfähigkeit gewährleisten kann. Gerade auch um die Kostennachteile, insbesondere gegenüber den osteuropäischen Wettbewerbern, zu kompensieren.

Dies gilt umso mehr, als dass das Marktwachstum der Faltschachtel-Industrie im vergangenen Jahr in Deutschland sehr stark von einer durchweg positiven Konsumlaune des deutschen Verbrauchers als Folge der insgesamt positiven volkswirtschaftlichen Entwicklung und der hohen Beschäftigungsquote in der deutschen Industrie und dem Dienstleistungssektor getragen war. Sollten sich diese Entwicklungen abschwächen, nehmen die auf nationaler und internationaler Ebene avisierten und vermuteten Konsolidierungen und Unternehmenszusammenschlüsse weiter zu.

Neben einer sich weiter zunehmenden Internationalisierung von Markt- und Branchenstruktur ist den Prozessoptimierungen und den Potenzialen neuer Technologien im Sinne möglicher Rationalisierungen, Effizienz- und Profitabilitätssteigerungen besonderes Augenmerk zu schenken. Dabei sollte der Fokus nicht

nur auf innerbetriebliche Prozessoptimierungen gerichtet sein. Viele der digitalen Prozesse, wie sie seit Jahren insbesondere in Deutschland unter dem Schlagwort Industrie 4.0 diskutiert werden, sind in Faltschachtelunternehmen im Sinne einer digitalen Fabrik schon implementiert. Somit erweitert sich der Blickwinkel in der nächsten Phase der Digitalisierung auf die vollständige Erfassung der Supply Chain über die verschiedenen Partner der Wertschöpfungskette hinweg. Elektronischer Datenaustausch, digitale Beschaffungsprozesse zum Lieferanten sowie Lagerverwaltung, Auftragsbestätigungsprozesse und Belieferungssysteme zum Kunden stehen hierbei auf der digitalen Innovationsagenda der Faltschachtel-Industrie.

Dies gilt gleichwohl nicht nur für die faserbasierten Packstoffe und Packmittel aus nachwachsenden Rohstoffen, sondern auch für Verpackungsmaterialien aus anderen Materialien. Letztere kämpfen seit einiger Zeit beim privaten Endverbraucher und der Publikumspresse mit einem enormen Imageverlust. Für Handel und Markenartikelindustrie stellt es unter Reputations-Aspekten eine große Herausforderung dar, wenn nicht vorhandene Recyclingsysteme in vielen Teilen der Welt und Fehlverhalten des Verbrauchers bei der Entsorgung gebrauchter Verpackungen, hierzulande die Weltmeere, aber auch die heimischen Flüsse verschmutzen.

Gleichwohl ist es unbestritten, dass moderne, entwickelte und arbeitsteilig organisierte Gesellschaften nur mit vorverpackten Konsumgütern adäquat versorgt werden können. Diese sollen nach Meinung des europäischen Verbrauchers nicht überdimensioniert sein, die Umwelt schützen, aus nachhaltigen Ressourcen hergestellt und einfach zu recyceln sein. Karton und Faltschachteln erfüllen diese Anforderung optimal. Zudem gilt aber auch, dass besondere Anforderungen des Packguts wie Schutz vor Sauerstoff oder Feuchtigkeit, oder auch die Sichtbarkeit des Produkts durch die Verpackung in bestimmten Fällen Materialkombinationen oder Befensungen aus Kunststoff erfordern.

Die Aufgaben für unsere Branche, für den FFI und seine europäischen Partnerorganisationen sind dadurch vorgegeben: eine mindestens mittelfristig angelegte, kluge

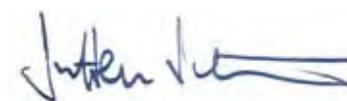
und effektive PR- und Marketing-Kampagne zu den Vorteilen von faserbasierten Faltschachteln und sinnvollen Kombinationen mit anderen Packstoffen, die die zukünftig noch anspruchsvolleren Anforderungen an die Wiederverwertbarkeit von Verpackungsmaterialien und die „Best Packaging Design for Recycling“-Ziele der Markenartikler und des Handels bestmöglich erfüllen.

Vorstand und Beirat des FFI werden diese Diskussion führen und sich über die strategische Ausrichtung des FFI abstimmen, um dann mit den Partnern aus Markt, Gesellschaft, Verbänden und Politik einen zielführenden Dialog über faserbasierte Verpackungslösungen zu führen.

Neben der Vertretung der Interessen des FFI nach außen wurden und werden aber auch die anderen Verbandsleistungen wie Fachinformationen, Seminare und Netzwerkmöglichkeiten nicht minder behandelt. Auf den nachfolgenden Seiten dieses Jahresberichts können Sie sich davon einen umfassenden Eindruck machen. Hier wird aufgezeigt, welche Inhalte und Impulse für den Knowhow-Transfer die Gremien des FFI in den vergangenen zwölf Monaten geleistet haben. Mit den Produkten und Dienstleistungen aus den FFI Bereichen Betriebswirtschaft, Technik, Qualitätsmanagement, Einkauf und Personalmanagement erhalten Sie auch im nächsten Jahr wichtige Informationen und Erkenntnisse für aktuelle und kommende Herausforderungen. Der FFI hat auch zukünftig den Anspruch, seinen Mitgliedsunternehmen ein verlässlicher und innovativer Partner zu sein.

Wir sind überzeugt, dass der FFI mit seinen Mitgliedern für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet und aufgestellt ist und so freuen wir uns auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ihr Steffen Schnizer



Sprecher des Vorstands
Fachverband Faltschachtel-Industrie e. V.

856.885

Produktionsvolumen in t

1,861

Produktionswert in Mrd. EUR

1 Daten, Fakten, Trends der deutschen Faltschachtel-Industrie

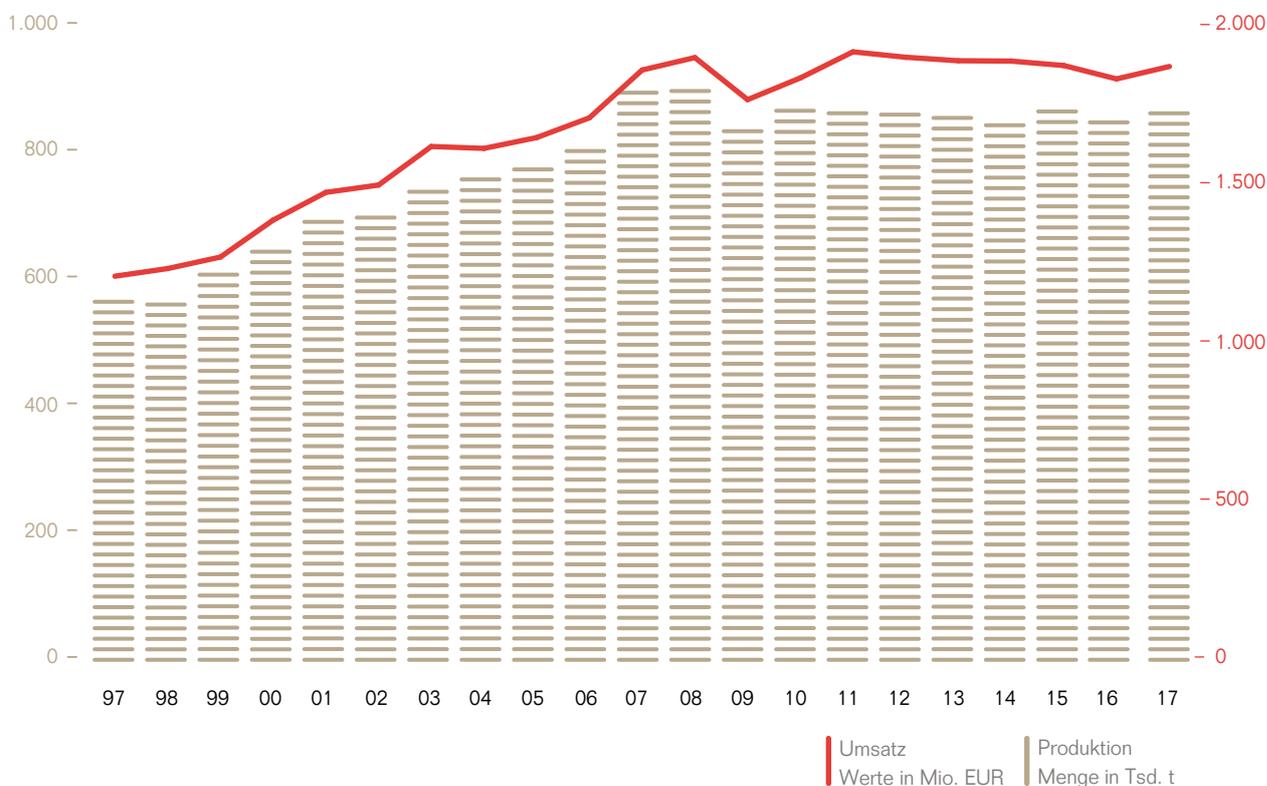
PRODUKTIONSVOLUMEN UND -WERT

Die deutsche Faltschachtel-Industrie konnte in 2017 sowohl beim Produktionsvolumen als auch beim Produktionswert ihre Vorjahres-Rückgänge wettmachen. So ist das Produktionsvolumen um 1,7 % von 842.313 t auf 856.885 t angewachsen. Der korrespondierende Produktionswert stieg sogar um 2,1 % von 1,822 auf 1,861 Mrd. EUR.

Trotz dieser jüngst erfreulichen Entwicklung bewegt sich die deutsche Faltschachtel-Industrie allerdings seit

einigen Jahren „seitwärts“: Seit ihrem Allzeit-Hoch in 2011 (Produktionsvolumen 859.100 t; Produktionswert: 1,907 Mrd. EUR) hat sie bei einer fast gleichen Produktionsmenge (-0,26 %) rund 2,6 Prozent ihres Branchenumsatzes verloren.

Die FFI Mitgliedsunternehmen repräsentieren ca. zwei Drittel des Deutschen Faltschachtelmarkts. Sie zeigten sich im letzten Jahr robust. Im Gegensatz zur Gesamtbranche konnten sie bei einem leichten Volumenzuwachs (+0,6 %) ihren korrespondierenden Produktionswert um 2,9 % steigern.



Entwicklung von 1997 bis 2017: Faltschachtelmenge und -wert | Quelle: BUSTA



Ordentliche Mitgliederversammlung 2017 in Berlin

Rechnungsprüfer erstatten Bericht

BUSTA

	2014 Gesamt	2015 Gesamt	2016 Gesamt	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2017 Gesamt
Menge in Tonnen	839.368	858.469	842.313	218.223	202.867	226.624	209.171	856.885
Menge D VJ-Zeitraum	-1,3 %	2,3 %	-1,9 %	1,5 %	-1,6 %	4,7 %	2,2 %	1,7 %
Wert in TEUR	1.878.383	1.864.450	1.821.371	481.526	439.237	488.698	450.864	1.860.325
Wert D VJ-Zeitraum	0,0 %	-0,7 %	-2,3 %	4,7 %	-1,9 %	4,1 %	1,5 %	2,1 %

FFI

	2014 Gesamt	2015 Gesamt	2016 Gesamt	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2017 Gesamt
Menge D VJ-Zeitraum	-1,9 %	0,8 %	-0,5 %	0,5 %	-3,4 %	0,9 %	3,3 %	0,4 %
Wert D VJ-Zeitraum	-1,2 %	-2,4 %	-1,5 %	5,2 %	-1,6 %	2,6 %	4,9 %	2,8 %

ANTEIL FFI/BUSTA

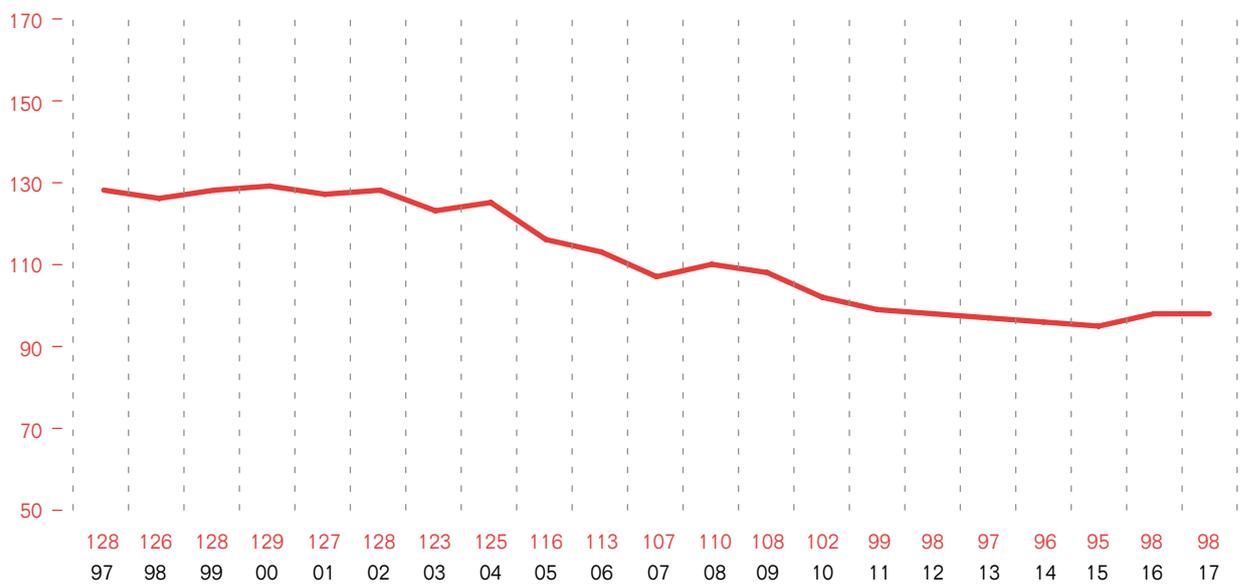
in %	2014 Gesamt	2015 Gesamt	2016 Gesamt	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2017 Gesamt
Menge	59,6	58,7	59,5	58,5	58,1	58,4	60,0	58,7
Wert	64,5	63,5	64,0	63,3	64,4	64,1	65,8	64,4

Produktion Faltschachteln 2017 mit prozentualen Veränderungen zum jeweiligen Vorjahreszeitraum
 Quelle: BUSTA und FFI-Fachstatistik, basierend auf Mitgliedermeldungen zur Bundesstatistik*

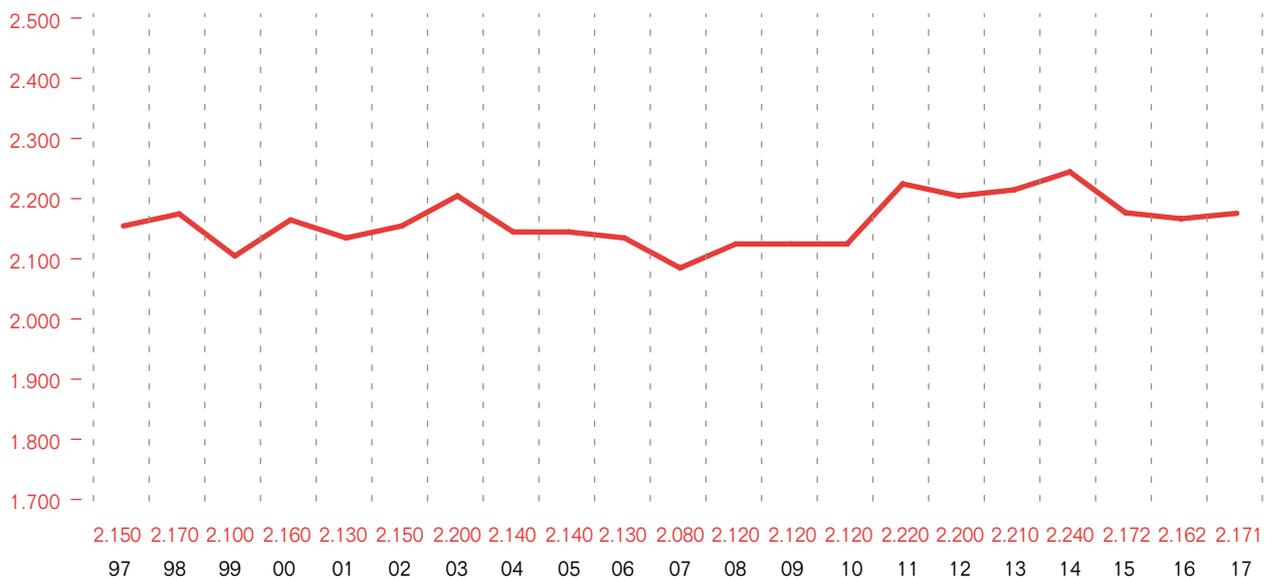
* Prozentuale Veränderungen: vergleichbarer Mitgliederkreis
 (Achtung: Bereinigung der Mitgliederbasis;
 Daten FFI rückwirkend mit VJ nicht vergleichbar)

Bei der Anzahl der Faltschachtelunternehmen weist die offizielle Bundes-Statistik mit 98 meldepflichtigen Unternehmen den gleichen Vorjahreswert aus.

Der (rechnerische) Produktionswert pro Tonne produzierter Faltschachteln lag in 2017 bei 2.171 EUR, was einem Anstieg von 0,4 % zum Vorjahr entspricht.



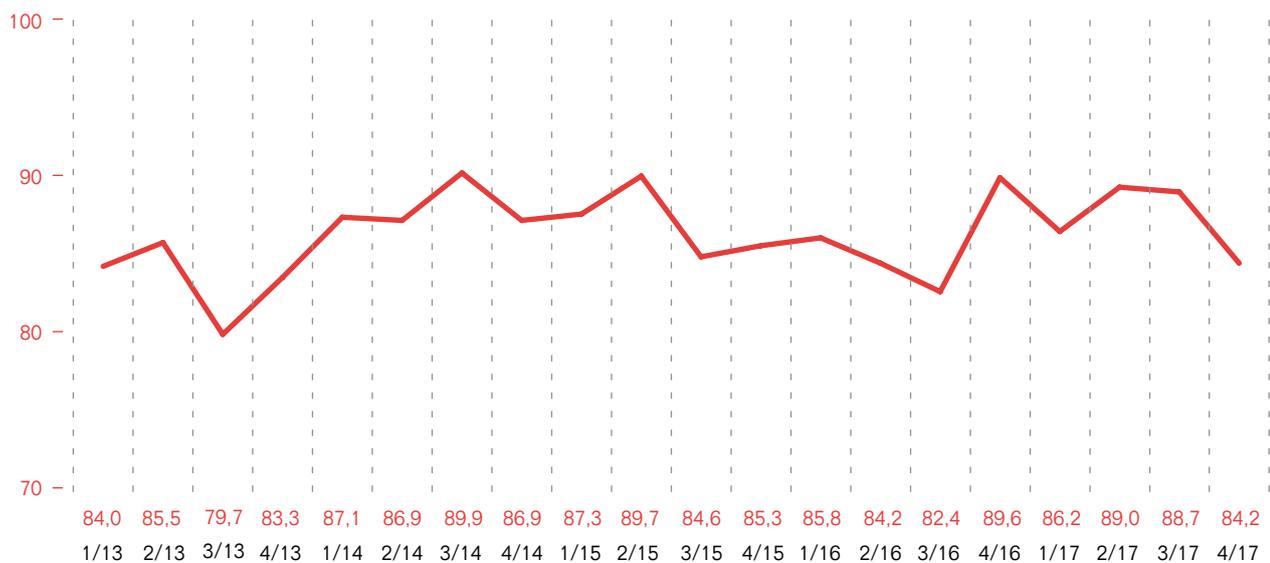
An die Bundesstatistik meldende Faltschachtelunternehmen | Quelle: Destatis



Entwicklung von 1997 bis 2017: Umsatzerlös pro Tonne produzierte Faltschachteln | Werte in EUR | Quelle: eigene Berechnung

Die Betrachtung der unterjährigen Beschäftigungssituation spiegelt die positive Entwicklung bei der produzierten

Menge wieder, wie die Zahlen des ifo-Instituts zur Kapazitätsauslastung der Faltschachtel-Industrie belegen.



Kapazitätsauslastung | Werte in Prozent | Quelle: ifo-Institut

FFI MITGLIEDSCHAFTEN

Seit der letzten Mitgliederversammlung konnte der FFI folgendes neues Vollmitglied aufnehmen:

- noble-pac GmbH

Weiterhin wurden zwei Partnerunternehmen aus der Lieferkette als Assoziierte Mitglieder in den Verband aufgenommen:

- MK Masterwork Machinery GmbH
- Kreye Siebdruck GmbH

Gleichzeitig musste der Verband die Kündigungen von zwei Vollmitgliedern und einem Assoziierten Mitglied akzeptieren. Daneben endete eine assoziierte Mitgliedschaft aufgrund einer Insolvenz des Unternehmens.

Alle FFI Mitglieder und Assoziierten FFI Mitglieder sind stets aktuell auf der Homepage des Verbands gelistet unter www.ffi.de/verband/mitglieder-2. Hier findet sich jeweils auch ein direkter Link zum eigenen Internetauftritt der Faltschachtelhersteller und der Partner aus der Lieferkette.



- ▲ Ordentliche Mitgliederversammlung 2017 in Berlin
- ▼ FFI Vorstandsprecher Steffen Schnizer und FFI Geschäftsführer Christian Schiffers mit den OMV Referenten Wirtschaftsethiker Prof. Dr. Klaus-Jürgen Grün und Trendforscher Prof. Peter Wippermann



Strategische Ziele

1.

Kompetenzaufbau bei den
FFI Mitgliedsunternehmen

2.

Netzwerkbildung und -pflege

3.

Politische Interessenvermittlung
und Öffentlichkeitsarbeit

4.

Werbung, Promotion und PR

2 FFI – Die Leistungen Ihres Verbands

Die Definition und Umsetzung der Aktivitäten und Maßnahmen des FFI erfolgt auf der Basis von strategischen Zielen, die sich der Verband gesetzt hat. Die strategischen FFI Ziele sind:



1.

Kompetenzaufbau bei den FFI Mitgliedsunternehmen durch Informationsvermittlung



3.

Politische Interessenvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit



2.

Netzwerkbildung und -pflege durch fachlichen und persönlichen Erfahrungsaustausch



4.

Werbung, Promotion und PR für die Faltschachtel

Öffentlichkeitsarbeit wird dabei aber nicht nur als das Lobbying von politischen und administrativen Akteuren verstanden, sondern in erster Linie als „Gattungsmarketing“, um die Vorteilhaftigkeit von Faltschachteln als Verkaufsverpackungen aus Karton bei den relevanten Zielgruppen aufzuzeigen.

Alle Maßnahmen, Dienstleistungen und Produkte des FFI seit der letzten Ordentlichen Mitgliederversammlung 2017 in Berlin werden diesen strategischen Zielen zugeordnet und auf den folgenden Seiten erläutert.



2.1

Kompetenzaufbau bei den FFI Mitgliedsunternehmen durch Informationsvermittlung

Es ist eine der wesentlichen vier Verbandsaufgaben des FFI, zeitnah und kompetent aktuelle Themen aufzugreifen und den Mitgliedern konzentriert aufbereitet zur Verfügung beziehungsweise auf Veranstaltungen zur Diskussion zu stellen. Neben der Aktualität ist es insbesondere aber der Gesichtspunkt der Relevanz der Informationen für das strategische und operative Geschäft der Mitgliedsunternehmen, der den wichtigsten Grund für die Themenauswahl liefert. Nachfolgend sollen die diesbezüglichen Aktivitäten dargestellt werden.

VERKAUFSLEITERSEMINAR

Das 51. FFI Verkaufsleiterseminar unter dem Motto „Erfolgreiches Verhandeln und Value Selling im Verkauf“ fand vom 24.-26. Januar 2018 auf dem Land Gut Höhne in Mettmann bei Düsseldorf statt. Zum Konzept: Die FMCG Märkte in Westeuropa stagnieren bei gleichzeitig hohem Preisdruck. Unter den Faltschachtelherstellern herrscht ein starker Wettbewerb. Der Faltschachtel-Verkäufer muss daher mehr denn je über den Mehrwert und die Werthaltigkeit seines Produkts argumentieren, die dem Kunden hilft seine eigene Leistung zu erbringen. Dies erfordert einen „neuen Verkauf“ oder eine „Professional Excellence“ des Verkäufers, indem er sich vom Produktverkäufer zum Lösungspartner des Kunden wandelt. Diese Professionalisierung beinhaltet aber ebenso Verhandlungsstrategien und -geschick. In zwei anschaulichen Workshops, die von Teilnehmern des VKL-Seminars im Vorfeld mit den Referenten erarbeitet worden sind, wurden demnach wertvolle Einblicke in die Methoden des Value Selling und der Verhandlungsführung gegeben.

TECHNIK FORUM

Im Oktober 2017 fand in Esslingen das mittlerweile 12. FFI Technik Forum statt – dieses Mal mit rund 40 Teilnehmern von FFI Mitgliedsunternehmen und

Assoziierten Mitgliedern. Ausgewiesene Praktiker und anerkannte Experten aus Industrie und Forschung berichteten darüber, in welcher Form Unternehmen aus der Faltschachtelbranche die Chancen der vierten industriellen Revolution für sich nutzen können. Themen wie „Neue Geschäftsmodelle mit Industrie 4.0: Herausforderungen und Strategien“, „Lean Management, Single Minute Exchange of Die“ etc. bildeten den Schwerpunkt des Forums. Mit Boxximo wurde ein Best Practice Beispiel vorgestellt, was für die Teilnehmer des Forums immer von großer Bedeutung ist.

Abgerundet wurde das Forum mit der Besichtigung der Technologiefabrik Scharnhausen der Festo AG & Co. KG. Dabei konnten sich die Teilnehmer ein Bild über die Industrie 4.0-Reise eines mittelständischen Familienunternehmens machen. Der rege Austausch in den kommunikativen Pausen hat gezeigt, dass der FFI mit der Themenauswahl wichtige Denkanstöße gegeben hat.

SEMINAR FÜR TECHNISCHE LEITER

Im Rahmen des 24. FFI Seminars für Technische Leiter im Mai 2018 wurden die Teilnehmer mit komplexen Aufgabenstellungen in der Kommunikation konfrontiert, die durch sorgsames Beobachten, Zuhören und Einfühlen gelöst werden konnten. Mit den speziellen Kommunikationstools der Referenten konnten die Teilnehmer auch schwierige Gesprächssituationen bewältigen.

MODULREIHE „VOM QUEREINSTEIGER ZUM MASCHINENFÜHRER“

Der ursprünglich schon für die zweite Jahreshälfte 2017 angedachte Start der neuen mehrteiligen Modulreihe „Vom Quereinsteiger zum Maschinenführer“ wird nun voraussichtlich Ende 2018 starten. Hintergrund für die Modulreihe ist die Überlegung, dass der Bereich der Weiterverarbeitung bei der Faltschachtelherstellung (z. B. Stanzen, Rillen, Prägen, Kleben inkl. Vorbrechen und Aufrichten) zu den Kernkompetenzen des Faltschachtelherstellers gehört und somit ein wesentliches Differenzierungsmerkmal gegenüber beispielsweise Akzidenz-Druckereien darstellt. Gleichzeitig stehen die Faltschachtelunternehmen vor der immer größer werdenden Herausforderung eine ausreichende Anzahl an qualifizierten Absolventen der brancheneigenen Ausbildungsberufe (zum Beispiel Packmitteltechnologe) für das eigene Unternehmen zu gewinnen. Man muss daher verstärkt auf „Quereinsteiger“ aus anderen Branchen setzen. Genau hier greift die neue Modulreihe ein, indem die Fortbildungsreihe in drei einwöchigen Schulungen umfassende Informationen zur Branche, zum Produkt und den zu seiner Herstellung eingesetzten Fertigungstechnologien, -werkzeugen und -prozessen vermitteln soll.

AUSSCHUSS PERSONALMANAGEMENT

Im Rahmen der Sitzung des Ausschusses Personalmanagement wurden u. a. diese Themen behandelt:

- Arbeitszeitmodelle, flexible Arbeitszeit, Schichtmodelle, Lebensarbeitszeit, Home Office, Mehrarbeitsregelungen
- Tarifangelegenheiten
- Langzeitkranke, befristete Erwerbsminderungsrente
- Standardisierung über mehrere Unternehmensstandorte

- Erfolgsbilanz bei der Rekrutierung von Auszubildenden, Qualität der Bewerber, Rationalisierungen des Rekrutierungsprozesses
- betriebliches Gesundheitsmanagement, Programm „Betsi“ (Beschäftigungsfähigkeit teilhabeorientiert sichern) zum BGM
- Anreize zur Mitarbeiterbindung: Vergütungssysteme, Leasing E-Bikes, Corporate Identity, CSR/Nachhaltigkeit, Corporate Benefits, pakadu
- Beschäftigung von Flüchtlingen: Betreuung/Begleitung beim Anerkennungsverfahren, Mitarbeiterwohnungen, Vergütung im Ausbildungsfall
- Führungsqualität (Führungsleitbild, Führungskräfteentwicklung)
- Lean-Prozesse in der Verwaltung
- Personalabteilung als Impulsgeber und Dienstleister vs. Aktionismus
- Zuwendungen zu Geburtstagen/Jubiläen zwecks Mitarbeiterbindung

TECHNISCHE RICHTLINIE „GUTE RILLBARKEIT“

Die FFI Technische Richtlinie „Gute Rillbarkeit“ ist seit November 2015 als Entwurf sowohl in deutscher als auch in englischer Fassung veröffentlicht. Sie kann zur Bewertung der Rillbarkeit von Faltschachtelkarton herangezogen werden. Zur Überprüfung der Validität der in der Technischen Richtlinie festgelegten technischen Werte hat der FFI 2017 einen zweiten Ringversuch beim Lehrstuhl Verpackungstechnik der Fachhochschule für angewandte Wissenschaften München in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse dieses Projekts sind in die Erstellung der endgültigen Fassung der Technischen Richtlinie eingeflossen. Diese FFI Technische Richtlinie wird Mitte 2018 veröffentlicht.

Neben der Bewertung der Rillbarkeit von Faltschachtelkarton hat sich der Technische Ausschuss unter anderem mit der Entwicklung einer FFI Methode zur Messung des Faltwiderstandes an Rillungen beschäftigt. Hierbei handelt es sich um eine Methodenempfehlung, in der es nicht um die Festlegung eines Parameters zur Bewertung der Lauffähigkeit von Faltschachteln auf Abpacklinien geht. Diese FFI Methode wird den FFI Mitgliedern Mitte 2018 zur Nutzung zur Verfügung gestellt.

ARBEITSKREIS QUALITÄTSMANAGEMENT

Faltschachteln als Bedarfsgegenstände (für Lebensmittel, Tiernahrung, Spielwaren, Kosmetik, Arzneimittel, Zigaretten, etc.) ist das zentrale Thema des FFI Arbeitskreises Qualitätsmanagement. In diesem Arbeitskreis werden die Produkte und Dienstleistungen für die FFI Mitglieder konzipiert und entwickelt sowie die Position des FFI im Rahmen des politischen Lobbying vorbereitet.

In den Sitzungen im Berichtszeitraum wurden beispielsweise unter anderen die nachfolgenden Sachthemen diskutiert:

- Titandioxid
- Fluorierte Verbindungen
- Mineralölkohlenwasserstoffe
- UV-Photoinitiator „Omnirad“ / „Irgacure 369“
- GMP
- NIAS
- SVI Barriereprojekte, DIN SPEC 5010
- BRC-/IFS-Standard / Food-Fraud (Lebensmittelbetrug)
- Freiwillige Selbstverpflichtung der Verbände zur Reduzierung von DiBP
- FDA Regulierungen

Sehr beliebt und zielführend sind immer auch Sitzungen der FFI Gremien und Arbeitskreise bei und mit den Assoziierten Mitgliedern. So traf sich der FFI Arbeitskreis Qualitätsmanagement Mitte 2017 zu einem Workshop am Sitz des Kartonherstellers Buchmann Karton im pfälzischen Annweiler, um sich von Vertretern des Unternehmens dessen Mineralöl-Barrierkarton-Lösung Food+ vorstellen zu lassen. Vertreter des Kartonherstellers erläuterten das auf einem Adsorber-Prinzip basierende Barrierekonzept des neuen Food+. Bei dieser Barrierekonzept wird der aus einem natürlichen Mineral gewonnene Adsorber inline in die aus Recycling-Material bestehende Mittellage des Kartons eingebracht.

In der Workshop-Diskussion mit den FFI Qualitätsmanagern wurden alsdann solche Aspekte wie die Migrationskapazität, die Verarbeitbarkeit beim Faltschachtelhersteller, organoleptische Einflüsse auf das Lebensmittel und die Recyclingfähigkeit von Food+ eingehend erörtert.

Der Workshop umfasste auch einen Werksrundgang, bei dem den FFI Qualitätsmanagern direkt an der Kartonmaschine die technische Innovation der Adsorber-Integration erläutert wurde.

Für den FFI Arbeitskreis Qualitätsmanagement war es der vierte Workshop dieser Art, nachdem das Gremium seit 2015 bereits drei andere Kartonhersteller besucht hat, die ebenfalls Barrierekonzepte nach unterschiedlichen Konzepten entwickelt haben.

Das Hauptaugenmerk der Gremienarbeit des Arbeitskreises lag in den vergangenen Sitzungen nach wie vor auf der Entwicklung eines FFI Muster-Dossiers „Konformitätsarbeit“.

Hintergrund ist die rechtliche Vorgabe aufgrund der europäischen GMP-Verordnung 2023/2006, die von allen Beteiligten der Supply Chain Lebensmittel-Bedarfsgegenstände die Implementation eines geeigneten Qualitätssicherungssystems und die auftragsbezogene Dokumentation der durchgeführten Risikobewertung, die den Behörden auf Verlangen vorzulegen ist, vorschreibt. Aus dieser ergibt sich die Verpflichtung einer auftragsbezogenen Dokumentation der Risikobewertung von Lebensmittelbedarfsgegenständen. Das Muster-Dossier „Konformitätsarbeit“, mit dem die Kommunikation



OMV Teilnehmer
besuchen TK-
Foodhersteller
Freiberger in Berlin

zwischen Kunde, Faltschachtelhersteller und Lieferanten strukturiert dokumentiert werden kann, setzt sich zusammen aus:

1.

Einer überarbeiteten FFI Checkliste Verkauf, mit der der Faltschachtelhersteller die für die regelkonforme Herstellung seiner Faltschachteln benötigten Informationen vom Kunden strukturiert abfragen und zusammenstellen kann.

2.

Einer erstmaligen Checkliste Einkauf, mit der der Faltschachtelhersteller die Spezifikationen seines Produkts und damit die Anforderungen an die zu verarbeitenden Rohmaterialien strukturiert an seine Lieferanten weitergeben bzw. die von diesen erhaltenen Informationen auf Qualität und Vollständigkeit überprüfen kann.

3.

Einer erstmaligen Checkliste Risikobewertung, mit der der Faltschachtelhersteller die zusammengetragenen Informationen in strukturierter Weise auswerten kann, um die Regelkonformität der zu produzierenden Verpackung und damit die Verkehrsfähigkeit beurteilen sowie die noch offene und an den Kunden zu kommunizierende Konformitätsarbeit identifizieren kann.

4.

Eine völlig überarbeitete Muster-Beschaffenheitsbeschreibung als schriftliches Ergebnis der vorherigen

Risikobewertung, mit der der Kunde adäquat über die Eignung der Faltschachtel im Hinblick auf den definierten Verwendungszweck informiert werden kann.

MINERALÖL-DOSSIER

Um den Unsicherheiten am Markt und dem Vertrauensdefizit bei den Kunden der Faltschachtel-Industrie im Hinblick auf Karton-Faltschachteln als geeignete Verpackungslösung hinsichtlich der Mineralöl-Migration die FFI Mitglieder entgegenzuwirken und sie bei ihrer Supply Chain Kommunikation zu unterstützen, stellte der FFI im Frühjahr 2018 ein umfangreiches Informations- und Kommunikationspaket zusammen.

Dieses „Mineralöl-Dossier“ besteht aus den folgenden Komponenten:

1.

FFI Fact Sheet „Mineralöl-Kohlenwasserstoffe in Lebensmitteln - Die Situation bei Faltschachteln und Papierverpackungen“ (Deutsch und Englisch): Die mittlerweile in der Supply Chain, der Fachpresse und auf nationalen und internationalen Konferenzen geführte Mineralöl-Diskussion ist sehr vielschichtig und komplex in punkto Eintragspfade, zulässige und unzulässige Kontaminationen, Analysemethoden, Interpretationen von Untersuchungsergebnissen, Regelungsansätze, Vollzugsoptionen der Behörden, toxikologische Begründung von Handlungsnotwendigkeiten, etc..

Mit dem FFI Fact Sheet hat der Verband verschiedene dieser Aspekte in Form eines Statusberichts/Fact Sheets (Stand 19. März 2018) zusammengefasst.

2.

Fragen & Antworten zum FFI Fact Sheet: das Dossier enthält einen Katalog von Fragen und Antworten in Bezug auf Mineralölkohlenwasserstoffe und Faltschachteln, die zur Beantwortung von Kundenanfragen bzw. im Kundendialog eingesetzt werden können.

Anschluss möglich, auf Basis der per DIN SPEC 5010 ermittelten Migrationswerte für das unverarbeitete Material eine auf den konkreten Anwendungsfall bezogene Abschätzung der Migration aus der fertigen Verpackung im Rahmen ihrer Risikobewertung durchzuführen.

3.

Argumentationslinien für die B2B Kommunikation: Es gilt, den Risiken eines Parkstoffwechsels vorzubeugen. Die Kartonhersteller und die Faltschachtelunternehmen haben technische Lösungen z.B. in Form von Barrierekartons entwickelt. Mit den Kommunikationslinien werden die Mitglieder dabei unterstützt, ihren Kunden den Einsatz der technischen Lösungen aktiv zu empfehlen.

PHARMA-FALTSCHACHTELN

Im Bereich von Pharma-Faltschachteln engagiert sich der FFI beim internationalen Normungsvorhaben „Merkmale zur Überprüfung von Manipulationen an Arzneimittelverpackungen“. Zwei Dutzend nationale Normenorganisationen aus aller Welt (in Deutschland: DIN) haben sich Anfang 2017 dafür ausgesprochen, die Internationale Standardisierungsorganisationen ISO mit dem Normungsvorhaben zu beauftragen.

Im Frühjahr 2018 hat der FFI zusammen mit vier Partnerverbänden und zahlreichen weiteren Projektpartnern aus Industrie, Forschung und Prüfinstituten eine Methode in Form der DIN SPEC 5010 zur „Prüfung von Papier, Karton und Pappe — Bestimmung des Übergangs von Mineralölkohlenwasserstoffen aus Lebensmittel-Bedarfsgegenständen, die mit Altpapierstoffanteilen hergestellt werden“ erarbeitet. Sie wurde im April 2018 vom Beuth Verlag veröffentlicht.

Ausgangspunkt war die sog. EU-Fälschungsschutzrichtlinie 2011/62, die Anleitungen zur Anbringung, Verwendung und Prüfung von sog. Originalitätskennzeichen an Arzneimittelverpackungen vorschreibt. Sie erfordert als eines von zwei Sicherheitsmerkmalen für Arzneimittel das sog. tamper verification feature. Dies soll eine Überprüfung der äußeren Umhüllung des Medikaments auf Manipulation ermöglichen. Der Gesetzgeber bezweckt damit, die Patienten besser vor Arzneimittelfälschungen zu schützen und die legalen Vertriebsketten abzusichern. Die dazu beim europäischen CEN erarbeitete (DIN) EN 16679 wurde bereits durch die EU-Kommission als geeignet zur korrekten Umsetzung der „EU-Falsified Medicines Directive“ anerkannt.

Mit der DIN SPEC 5010 wird ein standardisiertes Messverfahren zur Verfügung gestellt, mit dem Papiere, Kartons und Pappen, die mit Altpapierstoffanteilen hergestellt und mit einer integrierten Barriere ausgestattet sind, auf ihre Barriereleistung bewertet werden können. Dabei ist die Messmethode auf Papiere, Kartons und Pappen in unverarbeitetem Zustand (Bogen- und Rollenware) anwendbar, indem sich damit für die verschiedenen, am Markt erhältlichen Barrierekarton-Lösungen deren jeweilige Migrationswerte ermitteln lassen. Die Hersteller solcher faserbasierter Papiere, Kartons und Pappen mit Barrierefunktion kennen die individuellen Verarbeitungsbedingungen für ihre Barriereprodukte und geben entsprechende Informationen bspw. zu den Rillanforderungen und möglichen Packungskonstruktionen an ihre Kunden weiter. Dadurch ist es den Verarbeitern im

Außerhalb der EU entstehen nun zusammen mit der weltweit fortschreitenden Serialisierung von Arzneimitteln ebenfalls Anforderungen an die Originalitätskennzeichen von Pharmaverpackungen. Um hier international der potenziellen Gefahr von national unterschiedlichen Anforderungen zu begegnen, soll die (DIN) EN 16679 nun zügig in eine internationale Norm für die Originalitätskennzeichen auf Arzneimittelverpackungen überführt werden.

Das ISO TC 122 (Technical Committee Verpackung) hat am 30. November 2017 die ISO DIS 21976 „Tamper verification features for medicinal product packaging“ als Draft International Standard veröffentlicht.

Diese internationale Norm spezifiziert Anforderungen und gibt Leitlinien für die Anwendung, Verwendung und Überprüfung von Merkmalen zur Verifizierung von Manipulationen auf der Verpackung von Arzneimitteln. Die Grundsätze dieser internationalen Norm können in anderen Ländern, Gerichtsbarkeiten und Sektoren angewendet werden. Der Grund für die Schaffung dieses internationalen Standards ist die weltweit steigende Nachfrage nach Originalitätskennzeichen und Anti-Manipulations-Merkmalen auf Verpackungen für Arzneimitteln (und anderen Produkten). Mit dieser Norm sollen fehlende, nicht genau definierte oder widersprüchliche (nationale) Anforderungen vermieden werden, die zu erhöhter Komplexität und zusätzlichen Kosten führen können.

ISO DIS 21976 basiert auf der DIN EN 16679 „Tamper Verification Features for medicinal product packaging“ (s.o.). Diese europäische Norm wurde geschaffen, um das sogenannte Anti-Tampering Device (Tamper Verification Feature) zu spezifizieren, welches eines der beiden von der EU-Falsified Medicines Directive (FMD) geforderten Sicherheitsmerkmale darstellt. Ab dem 9. Februar 2019 müssen grundsätzlich verschreibungspflichtige Arzneimittel in der EU bzw. dem EWR mit zwei Sicherheitsmerkmalen ausgestattet werden: 1) einem sog. Unique identifier, der ein serialisierter Datamatrix-Code mit durch den Menschen lesbaren Informationen ist (in der Delegierten Verordnung 2016/161 spezifiziert) und 2) ein sog. Anti-Tampering Device/Tamper Verification Feature (nicht spezifiziert).

Die FMD betrifft ca. 10,5 Mio. Arzneimittel pro Jahr in der EU/EWR. Um die erfolgreiche und von der EU anerkannte Normung der EN 16679 zu sichern und um aufkommende, national unterschiedliche und widersprüchliche Manipulationsprüfvorschriften und -anforderungen auf Arzneimittelverpackungen außerhalb der EU/EWR zu verhindern, wurde mit der Umsetzung der EN 16679 in eine (EN) ISO-Norm begonnen.

Die internationalen interessierten Kreise hatten nun im Winter 2017/Frühjahr 2018 Gelegenheit, ihre Anmerkungen und Kommentare zur ISO DIS 21976 an das internationale Normungskomitee zu übermitteln. Ende April 2018 erfolgte die Auswertung der Kommentare. Sollten diese nicht im Grundsatz gegen den Normierungszweck

stehen, würden damit – analog dem Beispiel zur Überführung der (DIN) EN 15823 Blindenschrift auf Arzneimittelverpackungen in die (DIN) EN ISO 17351 – europäisch und weltweit einheitliche Anforderungen in einer Norm definiert.

Die Gültigkeit der letzteren Norm, der ISO 17351 „Packaging – Braille on packaging for medicinal products“ wurde im Rahmen der turnusgemäßen Überprüfung im Frühjahr 2018 bestätigt.

DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG

Ab dem 25. Mai 2018 gelten in der gesamten Europäischen Union einheitliche und strengere Datenschutzregeln: Mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wird die Bearbeitung personenbezogener Daten innerhalb des europäischen Binnenmarktes eindeutigen Regeln unterworfen. Diese haben Auswirkungen für alle Unternehmen, die im EU-Raum geschäftlich aktiv sind. Die DSGVO ersetzt dabei die EU-Datenschutzrichtlinie (95/46/EG) aus dem Jahr 1995.

Unternehmen, die die Vorgaben der DSGVO missachten, müssen mit empfindlichen Geldstrafen rechnen. Die Verordnung sieht Bußgelder bis zu 20 Millionen Euro vor, bei besonders schweren Vergehen sogar bis zu 4 % des gesamten weltweiten Umsatzes im letzten Geschäftsjahr.

Diese Neuerungen hat der FFI zum Anlass genommen, den FFI Mitgliedern im April 2018 eine Zusammenfassung der „Wesentlichen Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung an Unternehmen“ als Hilfestellung zur Verfügung zu stellen.

4. FFI SEMINAR FÜR VERPACKUNGSENTWICKLER

Durchweg positive Resonanz bei den mehr als zwei Dutzend Teilnehmern fand das 4. FFI Seminar für Verpackungsentwickler, das am 13. und 14. November 2017 im Packaging Campus Lenningen stattfand. Auf dem



FFI VMK Marketing Group im Workshop bei der Papierfabrik Gmund und auf Schalke



Programm standen u.a. eine Präsentation des gastgebenden Unternehmens Papierfabrik Scheufelen und des Packaging Campus. Aus deren laufender Projektarbeit wurde der aktuelle Stand der technischen Entwicklung und der ersten Anwendungen des im Sommer 2017 von der Papierfabrik Scheufelen präsentierten Graspapiers erläutert. Daneben wurde von neuen Entwicklungen für kontaktlose Kommunikationstechnologien für Faltschachteln, insbesondere in Verbindung mit NFC und Smartphones berichtet. Wie positive Öffnungs- und Auspackerlebnisse beim Verbraucher das Produkterlebnis steigern und die Markenbindung verbessern können, wurde vom Assoziierten FFI Mitglied Fixum Creative Technology GmbH, Neuwied, in einem mit praktischen Beispielen reich bestückten Beitrag illustriert.

AUSSCHUSS EINKAUF

„Optimierung des Materialflusses“ sowie „Qualität und Kommunikation in der Lieferkette“, Themen, mit denen sich der Ausschuss Einkauf schwerpunktmäßig beschäftigt, werden von den FFI Mitgliedsunternehmen als sehr wichtig erachtet. So lud der Ausschuss zu seiner Frühjahrssitzung 2018 drei Vertreter des Assoziierten FFI Mitglieds Kotkamills Oy zum Thema „Nachhaltigkeit in der Supply Chain beim Kartoneinkauf“ ein. Im Rahmen der Diskussion wurden umfassend weitere Supply-Chain Themen wie Kapazitäten, Liefersicherheit und Flexibilität erläutert.



4. FFI-Seminar für Verpackungsentwickler
im Packaging Campus Lenningen

FFI Mitglied im
Szenario- Workshop

Ein unter dem Aspekt des Verbandsmarketings bedeutendes Projekt des Ausschuss Einkauf ist die Entwicklung einer internetbasierten „Datenbank Zertifikate“ zur Speicherung von Kartonsorten und Zertifikaten. Das Ziel dieser zentralen (internationalen) Datenbank mit Faltschachtel bezogenen Daten und Zertifikaten (technische Datenblätter, Unbedenklichkeitsbescheinigungen) besteht in der Aufwandsreduzierung sowohl auf Seiten der Kartonerzeuger als auch der Faltschachtelunternehmen. So soll diese Datenbank die Zusammenstellung und Pflege von Rohmaterial bezogenen Informationen auf Seiten der Faltschachtelunternehmen erheblich erleichtern und zum Teil ersetzen sowie die multiple Beantwortung der Kundenanfragen zu ihren Produkten auf Seiten der Kartonerzeuger zum Großteil überflüssig machen. Im Frühjahr 2018 konzentriert sich die Projektarbeit auf die Finalisierung der Nutzungsbedingungen (AGB) für die Daten einpflegenden Kartonhersteller wie für die Faltschachtelhersteller und Kartonhersteller als Nutzer der Datenbank.

Neben dem Projekt Datenbank stehen aktuelle Themen aus dem Tagesgeschäft wie eine Checkliste für Servicetechniker, Status-Quo der Digitalisierung der Einkaufsprozesse, etc. auf der Tagesordnung des Ausschusses Einkauf.

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER AUSSCHUSS

Auch der Betriebswirtschaftliche Ausschuss des FFI hat sich – nachdem bereits das FFI Seminar „Erfolgreiche Strategien für Faltschachtelunternehmen“ im April 2017 unter dem Titel „Industrie 4.0“ stand – mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Kalkulation beschäftigt. Dabei wurde festgestellt, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Auswirkungen auf die Kalkulation zu erwarten sind und das Thema mit den aktuellen Kostenrechnungssystemen abgebildet werden kann.

Vor dem Hintergrund der außergewöhnlich hohen Erkältungs-/Grippewelle im ersten Quartal 2018 mit den entsprechenden Auswirkungen auch auf die Beschäftigungssituation in den FFI Unternehmen hat der BWA beschlossen, im Mai 2018 nach acht Jahren erstmals wieder eine Umfrage zur Erhebung des Krankenstands durchzuführen. Die Ergebnisse dieses Benchmarks über die durchschnittlichen krankheitsbedingten Ausfalltage werden im Juli 2018 veröffentlicht.

2.2

Netzwerkbildung und -pflege durch fachlichen und persönlichen Erfahrungsaustausch

Informationen und persönliche Kontakte sind das Alleinstellungsmerkmal des FFI Netzwerks innerhalb der Faltschachtelbranche. Dieses besteht aus den FFI Mitgliedern und Assoziierten Mitgliedern. Der FFI organisiert und pflegt dieses Netzwerk und entwickelt es permanent weiter.

Dazu dienen in erster Linie Veranstaltungen, Seminare und Gremiensitzungen des Verbands. Zu den zuvor genannten und der jährlichen Ordentlichen Mitgliederversammlung zählen insbesondere die Frühjahrs- und die Herbstsitzung, die fortan einmal im Jahr als FFI Unternehmertag stattfinden.

2. FFI UNTERNEHMERTAG

Beim 2. FFI Unternehmertag im November 2017, der unter dem Motto stand „Disruption der Faltschachtel und aktuelle Entwicklungen in ausgewählten Kundensegmenten“, diskutierten über zwei Dutzend Geschäftsführer aus Faltschachtelunternehmen und von Assoziierten Mitgliedern mit drei hochkarätigen Referenten zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen für die Faltschachtel-Industrie.

Den Auftakt machte Bernd Zipper, Gründer und CEO der zipcon consulting GmbH. Unter dem Titel „Disruption der Faltschachtel: Box 2.0“ entwickelte Zipper Chancen und Restriktionen für E-Commerce-Erfolgskonzepte von Faltschachtelunternehmen auf der Basis seiner vielfältigen Erfahrungen mit der Transformation der Akzidenzdruck-Branche in den letzten Jahren.

Sehr detailreich beleuchtete sodann Hans Strohmaier, Vorsitzender des Vorstands des SWEETS GLOBAL NETWORK e. V. Internationaler Süßwarenhandelsverband, die nationale Branchenstruktur sowie die konjunkturellen Entwicklungen und die gesellschaftspolitischen Herausforderungen der deutschen und der internationalen Süßwaren-Industrie. Zucker und gesunde Ernährung, Nachhaltigkeit sowie die Bedeutung der

Verpackung im stationären und Online-Handel waren dabei nur einige Aspekte seiner erkenntnisreichen Ausführungen.

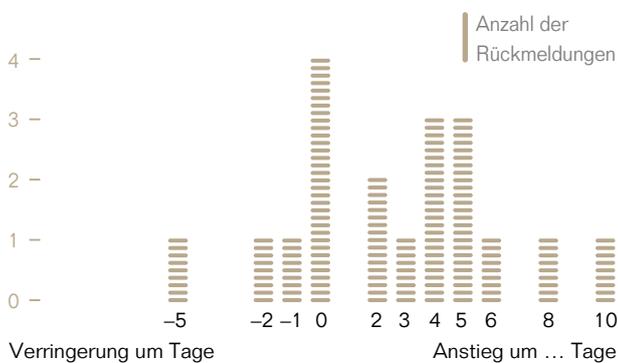
Stephan Röckemann, Philip Morris GmbH, gewährte abschließend einen tiefen Einblick in die Wahrnehmung seines Unternehmens in Bezug auf die Entwicklung traditioneller Produkte und Märkte in der Vergangenheit und die Trends von neuen, risikoreduzierten Applikationen. Gerade diese neuen Produkte könnten den Faltschachtelunternehmen insbesondere auch aufgrund der Bedeutung der Verpackung interessante Entwicklungspotenziale eröffnen.

FFI KONJUNKTURBAROMETER

Die Frühjahrs- und die Herbstsitzungen werden von den Mitgliedern bevorzugt besucht, um sich einen Eindruck von der Branchenentwicklung und den aktuellen Herausforderungen der Branche zu verschaffen. Der FFI unterstützt seine Mitglieder dabei mit dem FFI Konjunkturbarometer, mit dem zeitnah vor den Frühjahrs-/Herbstsitzungen einige wenige quantitative Kennzahlen (z. B. Auftragseingang, Auftragsreichweite, Preisentwicklung, Ergebnissituation) im zurückliegenden Halbjahr (im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum) sowie

drei qualitative Kennzahlen mit der Einschätzung zu Auftragsbestand, Unternehmensergebnis und Produktions-tätigkeit dargestellt werden. Alle FFI Mitglieder werden gebeten, zahlreich an dieser unterjährigen Erhebung der Branchensituation teilzunehmen.

DURCHSCHNITTliche REICHWEITE DES AUFTRAGSBESTANDS



Beispielhafte Darstellung, fiktive Werte

SZENARIO WORKSHOP

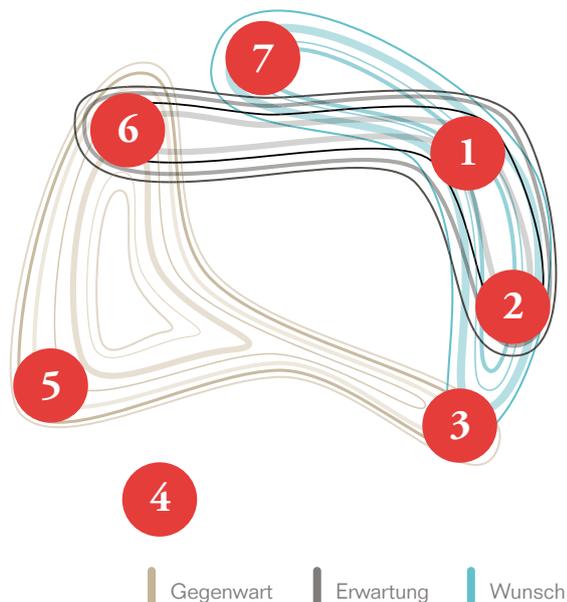
In einem strukturierten, sechsmontigen Workshop-Prozess haben die FFI Mitglieder unter Moderation der Scenario Management International AG (ScMI AG) insgesamt sieben verschiedene Szenarien für die Zukunft der Faltschachtel-Industrie bis zum Jahr 2027 formuliert. Anlass für die Initiierung und Durchführung des Szenarioprozesses waren aktuelle Diskussionen in den Gremien des FFI um Phänomene und Faktoren wie Digitalisierung und Industrie 4.0, stationärer Handel und E-Commerce, Globalisierung der Beschaffungsprozesse sowie Europäisierung der Produktions- und Absatzprozesse in der Supply Chain. Vorstand und Beirat des FFI hatten daraufhin beschlossen, den Mitgliedern eine strukturierte Plattform anzubieten, auf der eine ganze Reihe von relevanten Schlüsselfaktoren aus Markt, Politik und Gesellschaft für die Faltschachtel-Industrie identifiziert und diskutiert werden können, um daraus mögliche „Zukünfte“ der Faltschachtel-Industrie lokal, national und international zu entwickeln. In den Szenarioworkshops wurden unterschiedliche Schlüsselfaktoren

und Szenarien herausgearbeitet, die wichtige Grundlagen für Strategiediskussionen in den Mitgliedsunternehmen darstellen.

Die sieben Szenarien für die Zukunft der Faltschachtel-Industrie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- 1 Die intelligente Faltschachtel-Industrie im Innovationsumfeld Industrie 4.0
- 2 Die innovative Faltschachtel-Industrie im internationalen Umfeld
- 3 Die getriebene Faltschachtel-Industrie im regionalen Umfeld
- 4 Digitalisierter Konsum on demand macht die Faltschachtel-Industrie überflüssig
- 5 Die regionale Standard-/Basis-Faltschachtel-Industrie
- 6 Die spezialisierte Faltschachtel-Industrie
- 7 Die nachhaltige Faltschachtel-Industrie

DIE LANDKARTE DER ZUKUNFT





Fachlicher und persönlicher Austausch
auf der FFI Studienreise in Israel

Für Szenarien, die auf extremen Zukunftsprojektionen beruhen, lassen sich sinnvoll keine Wahrscheinlichkeiten bestimmen. Da aber eine Bewertung der Szenarien eine wichtige Orientierungshilfe in vielen Entscheidungsprozessen und in der Strategiearbeit auf Unternehmensebene gibt, wurden die sieben Szenarien zur Zukunft der Faltschachtel-Industrie durch die FFI Mitglieder nach folgenden Kriterien bewertet.

-
- Nähe eines Szenarios zur Gegenwart
-
- Nähe eines Szenarios zur erwarteten Zukunft
-
- Nähe eines Szenarios zur gewünschten Zukunft

Die graphisch dargestellten Bewertungsergebnisse erlauben einen ersten Einblick in die Zukunftserwartungen der Branche.

Durch die systematische Entwicklung der alternativen Szenarien ist es möglich, unterschiedliche Entwicklungen des Markt- und Branchenumfeldes zu antizipieren. Die Mitglieder erhalten durch die Szenario-Entwicklung des Verbands die Gelegenheit, die geeigneten Implikationen und Schlüsse für ihre eigenen Unternehmen zu ziehen. Diese strategische „Hausarbeit“ konnte dadurch von jedem Unternehmen individuell vorangetrieben werden. Das geeignete Werkzeug zur Umfeldbetrachtung liegt den Mitgliedern des FFI in Form der Szenarien in jedem Fall vor.

Es braucht allerdings keine Szenario-Analyse, um in der Faltschachtel-Industrie die fortschreitende Digitalisierung des Drucks, der Weiterverarbeitung und der Veredelung zu erkennen. Dies kann als Faktum angesehen werden. Die nationalen und internationalen Segment-Märkte der Faltschachtel-Industrie verändern und entwickeln sich kontinuierlich weiter. Kleinauflagen, Individualisierung und Serialisierung sowie immer kürzere Auftragszeiten markieren einige der Herausforderungen für die hiesige Industrie jetzt und in der Zukunft. Eine Lösung auf diese Herausforderung wird allenthalben im Digitaldruck gesehen. Gleichwohl gilt es aber, digital gedruckte Faltschachteln auch adäquat „digital“ weiter zu verarbeiten und zu veredeln. Diese Umstände waren für Vorstand und Beirat des FFI Grund genug, mit einer Studienreise nach Israel eine weitere Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch insbesondere auch mit den Anbietern solcher Technologien zu schaffen.

ISRAEL STUDIENREISE

Eine 13-köpfige Delegation aus FFI Mitgliedsunternehmen hat sodann im Rahmen einer sechstägigen Israel Studienreise im Oktober 2017 vier Partnerunternehmen aus dem Bereich Digitaldruck und digitale Weiterverarbeitung besucht, um einen aktuellen Eindruck über den Entwicklungsstand und die Marktreife bei diesen alternativen Fertigungstechnologien für die Faltschachtelherstellung zu gewinnen. Die Besuche der FFI Mitglieder

in den Forschungs- und Entwicklungszentren sowie den Produktionsstätten der Unternehmen HP Indigo, LANDA Digital Printing, Highcon und Scodix wurden ergänzt durch Live-Demonstrationen der neuen digitalen Fertigungstechnologien bei zwei israelischen Faltschachtelherstellern.

Die Teilnehmer der FFI Delegation waren sich nach Abschluss der Studienreise allesamt einig, dass die Offenheit und Transparenz der vier Partnerunternehmen durch den Blick „hinter die Kulissen“ bis hinein in die Maschinen gepaart mit profunden Informationen ein sehr tiefes Verständnis von den Lösungskonzepten ermöglicht hat. Die intensive Beschäftigung und der direkte Dialog mit den Gastgeber und Entwicklern vor Ort hat den FFI Teilnehmern zudem ein umfassendes Verständnis der Technologien und Marktreife verschafft.

ARBEITSKREIS „KLEIN ABER FEIN“

Kleine und mittelgroße Mitgliedsfirmen mit bis zu 40 Mitarbeitern erhalten mit dem halbjährlich stattfindenden Arbeitskreis „Klein aber fein“ die Möglichkeit eines Erfahrungs- und Informationsaustausches der besonderen Art. Im März 2018 kamen die FFI Unternehmen auf Einladung der KAMA GmbH zu ihrer Frühjahrssitzung in Dresden zusammen. Dabei konnten sich die FFI Vertreter ein Bild über den Workflow „on demand“ im Bereich der Weiterverarbeitung machen. Die Betriebsbesichtigung nutzten die Arbeitskreisteilnehmer zur intensiven Diskussion mit den KAMA-Mitarbeitern insbesondere über technische Details der Stanz- und Veredlungsmaschine für Kleinauflagen. Nach der ausgiebigen Betriebsbesichtigung standen im Rahmen der internen Arbeitskreissitzung weitere Themen wie „IT-Sicherheit im Mittelstand“ und „Solidargemeinschaft Betriebsstillstand“ auf der Tagesordnung. Eine Stadtführung durch Dresden rundete das Programm der eineinhalbtägigen Sitzung ab, bei der es wieder einmal viele Möglichkeiten für den persönlichen und fachlichen Austausch und die Netzwerkpflege gab.

Mittlerweile sehen sich auch kleine und mittelständische Faltschachtelhersteller über eine zunehmende Kunden-Zertifizierung mit der Anforderung konfrontiert, Backup-

Betriebe für den theoretischen Fall eines Produktionsstillstands zu benennen. Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen des Arbeitskreises KLAF die mögliche Gründung einer „Solidargemeinschaft Betriebsstillstand“ thematisiert. Der Gedanke war, dass sich die interessierten Unternehmen per schriftlicher Beitrittserklärung verpflichten, die anderen Mitglieder der Solidargemeinschaft im Falle einer (technischen) Betriebsstörung zu unterstützen. In Kundenaudits könnte somit auf die Mitgliedschaft in der „FFI Solidargemeinschaft Produktionsstillstand“ verwiesen werden. Nach Prüfung der haftungsrechtlichen Implikationen wurde das Modell einer „Solidargemeinschaft Betriebsstillstand/-störung“ zu Audit-Zwecken jedoch verworfen. Die Mitglieder des Arbeitskreises haben sich darauf verständigt, dass sie im Bedarfsfall bilaterale Vereinbarungen treffen und dies in ihren Organisationshandbüchern hinterlegen.

KOOPERATIONSMODELLE

Das Netzwerk des FFI und seiner Mitgliedsunternehmen besteht allerdings nicht nur innerhalb der eigenen Branchenorganisation sondern auch als Teil von übergeordneten Beziehungen zu anderen Organisationen auf der nationalen und europäischen Ebene.

Um nach dem Austritt aus dem nationalen Dachverband der Verbände der Papier, Karton und Pappe verarbeitenden Branchen relevante wirtschaftspolitische Informationen zu erhalten, besteht zwischen dem FFI und dem UDH Unternehmerverband Deutsches Handwerk im Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) eine Kooperationsmitgliedschaft. Neben einem regelmäßigen Wirtschaftsinformationsdienst partizipiert der FFI insbesondere auch von wirtschaftspolitischen Dossiers, die der UGH zu den verschiedensten Themen aus den Bereichen Konsum, Steuern und Finanzierung, Umwelt, Energie, berufliche Aus- und Weiterbildung anbietet.

Die sozial- und tarifpolitischen Themen für die Papier und Karton verarbeitende Industrien werden durch den Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV) behandelt.



- ▲ Der FFI Arbeitskreis „Klein aber Fein“ informiert sich über die technischen Möglichkeiten der Weiterverarbeitung bei der KAMA GmbH
- ▼ FFI und Pro Carton Delegierte mit Georg Gisberg, Wirtschaftsredakteur der FAZ
- Fachlicher Austausch beim 2. FFI Unternehmertag in Frankfurt



Der noch bis Ende Oktober 2018 mit ver.di ausgehandelte Tarifvertrag, der einen wesentlichen Einfluss auf die Kostenstruktur der Faltschachtelherstellung hat, sah zuletzt mit weiteren 2,1 % Lohn- und Gehaltssteigerungen die zweite Stufe der Gehaltserhöhungen von insgesamt 4,2 % in seiner zweijährigen Laufzeit vor. Im Bereich der beruflichen Bildung führt der HPV das Sekretariat des gemeinsam von HPV und WPV/den Fachverbänden getragenen berufspolitischen Ausschuss.

Die Aktivitäten dieses Ausschusses haben eine große Bedeutung bei der Bewältigung der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der gesamten Branche der Papier- und Kartonverarbeitung, die aus dem demographischen Wandel, dem Fachkräftemangel und dem Problem ausreichende und qualifizierte Bewerber für die von der Branche angebotenen Ausbildungsstellen resultieren.

Der gemeinsame bildungspolitische Ausschuss des sozialpolitischen wie des wirtschaftspolitischen und fachlichen Arms der Papier und Karton verarbeitenden Branchen hat mit einigen attraktiven Werbemitteln, die mittels Azubi-Wettbewerb „Papplic Viewing“ generiert werden sollen, und der Ausbildungs-Webseite (<https://karriere-papier-verpackung.de/>) wichtige

Elemente für eine solche Imagearbeit in Gang gesetzt und von den Unternehmen benötigte Werbemedien erstellt. Wie bereits der FFI hat nun auch der HPV einen Leitfaden Azubirekrutierung veröffentlicht. Der FFI wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die verschiedenen Verbände ihre Aktivitäten koordinieren und konzertieren – nicht zuletzt zum Zweck eines beitragschonenden Ressourceneinsatzes.

Auf der europäischen Ebene fungiert der Dachverband European Carton Makers Association (ECMA) als Netzwerk der Faltschachtel-Industrie. Dabei partizipieren die Faltschachtelhersteller in Europa zum einen über eine Direkt-Mitgliedschaft oder indirekt über die nationalen Faltschachtel-Verbände wie dem FFI an den Verbandsleistungen der ECMA. Das Networking kann als die bedeutendste Dienstleistung der EMCA betrachtet werden: Diese eröffnet sich durch den jährlichen ECMA Congress sowie diverse Gremien (Technical Committee, Marketing Committee, Pharma Forum und Tobacco Forum) und ein „Business Intelligence“-Seminar im Frühjahr.

Der FFI wirkt sowohl im Technical Committee als auch im Executive Committee der ECMA aktiv mit.

2.3 Terminübersicht

Nachstehend eine Terminübersicht aller FFI Veranstaltungen mit Relevanz für den Jahresbericht 2017.

26.–27. JUNI 2017 ANNWEILER

FFI ARBEITSKREIS QUALITÄTSMANAGEMENT
für Qualitätsverantwortliche der Mitgliedsunternehmen

3.–4. JULI 2017 KEMPTEN/ALLGÄU

FFI AUSSCHUSS EINKAUF
für Einkaufsleiter und Einkaufsverantwortliche der
Mitgliedsunternehmen

12.–13. JULI 2017 WEISSACH/TEGERNSEE

SOMMERSITZUNG MARKETING GROUP

13.–14. SEPTEMBER 2017 AUGSBURG

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER
AUSSCHUSS DES FFI
für kaufmännische Leiter und Controller der
Mitgliedsunternehmen

29. SEPTEMBER 2017 FRANKFURT AM MAIN

FFI ARBEITSKREIS KLEIN ABER FEIN
Plattform für den Austausch kleiner und mittelgroßer
Mitgliedsunternehmen

4. OKTOBER 2017 FRANKFURT AM MAIN

FFI ARBEITSKREIS QUALITÄTSMANAGEMENT
für Qualitätsverantwortliche der
Mitgliedsunternehmen

14.–19. OKTOBER 2017 ISRAEL

FFI STUDIENREISE
Besichtigung der Unternehmen: Hewlett Packard,
LANDA, Highcon und Scodix

25. OKTOBER 2017 ESSLINGEN

TECHNISCHER AUSSCHUSS DES FFI
für Betriebsleiter und technische Führungskräfte
der Mitgliedsunternehmen

25.–26. OKTOBER 2017 ESSLINGEN

12. FFI TECHNIK FORUM „INDUSTRIE 4.0“
für Geschäftsführer, Betriebsleiter und technische
Führungskräfte der Mitgliedsunternehmen; auch für
Assoziierte Mitglieder

7. NOVEMBER 2017 FRANKFURT AM MAIN

2. FFI UNTERNEHMERTAG
für Gesellschafter/Geschäftsführer von Mitglieds-
unternehmen und Assoziierten Mitgliedern

13.–14. NOVEMBER 2017 LENNINGEN

4. SEMINAR FÜR VERPACKUNGSENTWICKLER
für LeiterInnen und MitarbeiterInnen der Verpackungs-
entwicklung von Mitgliedsunternehmen und Mitarbeiter-
Innen aus der „technischen Produktentwicklung“ von
Assoziierten Mitgliedern

19. DEZEMBER 2017 FRANKFURT AM MAIN

FFI ARBEITSKREIS QUALITÄTSMANAGEMENT
für Qualitätsverantwortliche der Mitgliedsunternehmen
der Mitgliedsunternehmen

24.–26. JANUAR 2018 METTMANN

51. FFI SEMINAR FÜR VERKAUFSLEITER
für Verkaufsleiter von Mitgliedsunternehmen

6.–7. FEBRUAR 2018 MAINZ

FFI AUSSCHUSS EINKAUF
für Einkaufsleiter und Einkaufsverantwortliche der
Mitgliedsbetriebe

2.–3. MÄRZ 2018 ESSEN

MARKETING GROUP SITZUNG

7. MÄRZ 2018 FRANKFURT AM MAIN

FFI AUSSCHUSS PERSONALMANAGEMENT
für Personal- und Ausbildungsleiter der Mitgliedsbetriebe

9.–10. MÄRZ 2018 DRESDEN

FFI ARBEITSKREIS KLEIN ABER FEIN
Plattform für den Austausch kleiner und mittelgroßer
Mitgliedsunternehmen
Besichtigung der KAMA GmbH

15. MÄRZ 2018 FRANKFURT AM MAIN

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER
AUSSCHUSS DES FFI
für kaufmännische Leiter und Controller der Mitglieds-
unternehmen

20. MÄRZ 2018 FRANKFURT AM MAIN

TECHNISCHER AUSSCHUSS DES FFI
(Frühjahrssitzung)
für Betriebsleiter und technische Führungskräfte der
Mitgliedsunternehmen

21. MÄRZ 2018 FRANKFURT AM MAIN

VORSTANDS- UND BEIRATSSITZUNG
(vormittags)

21. MÄRZ 2018 FRANKFURT AM MAIN

FFI FRÜHJAHRSSITZUNG
(nachmittags)
für Gesellschafter/Geschäftsführer von Mitglieds-
unternehmen

25. APRIL 2018 FRANKFURT AM MAIN

FFI ARBEITSKREIS QUALITÄTSMANAGEMENT
für Qualitätsverantwortliche der Mitgliedsunternehmen

6.–7. MAI 2018 MAINZ

24. FFI SEMINAR FÜR TECHNISCHE LEITER
für Betriebsleiter und technische Führungskräfte der
Mitgliedsunternehmen

14. JUNI 2018 KÖLN

VORSTANDS- UND BEIRATSSITZUNG

14.–15. JUNI 2018 KÖLN

ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2018
auch für Assoziierte Mitglieder







2.4 Politische Interessenvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

Der FFI ist der legitime Interessenvertreter der Faltschachtelbranche und respektierter Gesprächspartner für Politik und Verwaltung. Dabei gründen sich seine Positionen auf rationale Expertise und Augenmaß.

Im Zentrum der zusehends intensiver zu betreibenden politischen Aktivitäten des FFI standen im vergangenen Jahr wiederum die Regelungsvorhaben im Lebensmittelbedarfsgegenständerecht. Daneben hat sich der FFI bei den nationalen Umsetzungsmaßnahmen zur Errichtung und den Betrieb eines Rückverfolgbarkeitssystems für Tabakerzeugnisse engagiert.

LEBENSMITTELBEDARFSGEGENSTÄNDE

Im Bereich der Faltschachtel als Lebensmittelbedarfsgegenstände stehen nach wie vor nationale oder europäische Regelungen für Druckfarben und in Bezug auf Mineralölkohlenwasserstoffe in der Diskussion.

Beide Verordnungen hätten immense Marktauswirkungen mit möglichen Wettbewerbsverzerrungen für die deutsche Faltschachtel-Industrie, die ca. zwei Drittel ihres Produktionswertes von knapp 1,8 Mrd. EUR mit Faltschachteln für Lebensmittel und für ebenfalls relevante Segmente wie Tiernahrung, Kosmetik und Pharmazie umsetzt.

DRUCKFARBENVERORDNUNG

Im Bereich der Druckfarben hatte das deutsche Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zuletzt Mitte 2016 seinen finalen (sechsten) Entwurf für eine deutsche Druckfarbenverordnung (21. Verordnung zur Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung) bekannt gegeben und dafür bei der EU-Kommission das Notifizierungsverfahren eingeleitet.

Aufgrund von „Bemerkungen“ bzw. „ausführliche Stellungnahmen“ zum deutschen Verordnungsentwurf von knapp einem Dutzend Mitgliedstaaten sowie der

EU-Kommission verdoppelte sich die sonst dreimonatige Notifizierungsphase bis Januar 2017. Auch das europäische Parlament schaltete sich mit einer Entschließung zur Durchführung der ein, die weiteren Druck auf die EU-Kommission auslösten. Letztlich hat die Generaldirektion SANTE der EU-Kommission dann angekündigt bis Ende 2018 eine europaweit gültige sog. Einzelmaßnahme zu „printed Food Contact Materials“ (pFCM) im Rahmen der Verordnung über Lebensmittelkontaktmaterialien (EG) Nr. 1935/2004 zu entwickeln.

Seit dieser Ankündigung wurde das vorgestellte Regelungskonzept der EU-Kommission für eine solche pFCM-Verordnung von Wirtschaftsbeteiligten und Behörden intensiv diskutiert. Anders als die deutsche Druckfarbenverordnung, die ein Positivlisten-Konzept verfolgt, bei dem nur solche Stoffe in Druckfarben verwendet werden dürfen, für die jeweils toxikologisch begründete Übergangswerte festgelegt sind und für deren Einhaltung der Inverkehrbringer des Lebensmittelbedarfsgegenstands die Verantwortung trägt, sieht der europäische Regelungsansatz der DG SANTE vor, dass die Verkehrsfähigkeit eines pFCM von einem akkreditierten sog. „designated body“ im Auftrag des Inverkehrbringens festzustellen ist. Die Kommission begründet diesen Regelungsansatz mit dem Hinweis auf die Unmöglichkeit, dass die nationalen und europäischen Behörden für Risikomanagement aufgrund der Vielzahl von unbewerteten Substanzen in Druckfarben schlicht nicht in der Lage wären, diese in einem absehbaren Zeithorizont zu bewerten. Zudem bestehe am Markt schon seit Langem



Ordentliche Mitgliederversammlung 2017 in Berlin

die bewährte Praxis, wonach die Wirtschaftsbeteiligten bei Dritten, unabhängigen Instituten aufgrund deren Expertise die Unbedenklichkeit ihrer Lebensmittelverpackungen bewerten lassen.

Wie die aktuelle Debatte auf Konferenzen und im Dialog mit den Wirtschaftsbeteiligten zeigt, ist dieser progressive Ansatz der EU-Kommission nicht unumstritten und gegebenenfalls auch nicht ausgereift. Grundsätzlich begrüßen FFI und ECMA die Absicht der EU-Kommission, eine harmonisierte europäische Regelung für bedruckte FCM (aus Karton) anstelle eines Flickenteppichs an nationalen Einzelmaßnahmen in verschiedenen Mitgliedsstaaten zu erarbeiten. Diese Verbandsposition ergibt sich aus dem wettbewerblichen Grundgedanken, dass für alle markt beteiligten Kartonverarbeiter in ganz Europa einheitliche rechtliche Anforderungen und auch zwischen den verschiedenen Packstoffen (Karton/Faltschachtel vs. Kunststoff) annähernd ähnliche Bedingungen gelten sollten.

Insofern sehen unsere Verbände mit Sorge, dass das Konzept der EU-Kommission bzw. die Aktivitäten der EU-Kommission wenig Fortschritt machen, da dies die Gefahr heraufbeschwört, dass die Bundesregierung ihr Stillhalten aufgibt und ihre Absicht aufleben lässt, die vermeintlich fertige deutsche Druckfarbenverordnung in Kraft zu setzen.

MINERALÖLVERORDNUNG

Im Berichtszeitraum wies das zweite Regelungsverfahren eine nationale (oder europäische) Mineralölverordnung ungleich mehr Dynamik auf. Im Frühjahr 2017 legte das BMEL seinen letzten (vierten) Entwurf für eine entsprechende Regelung (22. Verordnung zur Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung) vor.

Zum wesentlichen Konzept der Mineralölverordnung gehört demnach gem. 4. Entwurf eine Verpflichtung zur Verwendung einer funktionellen Barriere bei der Herstellung/beim Inverkehrbringen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Altpapierstoff. Die Funktionalität der Barriere ist daran gekoppelt, dass ein Übergang von aromatischen Mineralölkohlenwasserstoffen (MOAH) nicht nachweisbar ist (Nachweisgrenze 0,5 mg/kg Lebensmittel entsprechend der derzeitigen analytischen Machbarkeit). Aufgrund der Problematik der definitiven und analytischen Abgrenzung zu akzeptablen MOSH (bestimmte Wachse, Verarbeitungshilfsstoffe etc.) werden dagegen keine Regelungen zu gesättigten Mineralölkohlenwasserstoffen (MOSH) getroffen. Nach Bekunden des BMEL würden auch altpapierhaltige Um- und Transportkartons aus Wellpappe weiterhin dem Geltungsbereich der Mineralölverordnung unterfallen.



Die betreffenden Lebensmittelbedarfsgegenstände können auch ohne funktionelle Barriere hergestellt/in Verkehr gebracht werden, wenn der Lebensmittelunternehmer, an den die Lebensmittelbedarfsgegenstände geliefert werden, dies explizit gegenüber dem Lebensmittelbedarfsgegenständehersteller/-inverkehrbringer erklärt. In diesen Fällen hat der Lebensmittelunternehmer, der den Lebensmittelbedarfsgegenstand verwendet, selbst durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass der Übergang an MOAH unterhalb der o. g. Nachweisgrenze liegt, sofern nicht bereits entsprechende Voraussetzungen vorliegen.

Sollte darüber hinaus der Lebensmittelbedarfsgegenständehersteller/-inverkehrbringer durch andere Maßnahmen sicherstellen können, dass aus den betreffenden Lebensmittelbedarfsgegenständen keine MOAH auf Lebensmittel übergehen oder bereits entsprechende Voraussetzungen vorliegen, so gilt die Barrierepflicht ebenfalls nicht.

Der Verordnungsentwurf machte schnell deutlich, dass das BMEL explizit keinen allgemeinen Grenzwert für MOAH im Lebensmittel vorsieht, der für die verschiedensten, mittlerweile bekannten Kontaminationsquellen gilt. Laut BMEL existiere dafür „bisher keine ausreichende Datenlage“. In diesem Zusammenhang verweist das

BMEL auf das vorgesehene EU-Monitoring zu Mineralölkohlenwasserstoffen in Lebensmitteln und Lebensmittelkontaktmaterialien gemäß Empfehlung (EU) 2017/84 der Kommission.

Der FFI hat – in Abstimmung mit ECMA – seine Bedenken in einer umfassenden und differenzierten Stellungnahme gegenüber dem BMEL zum Ausdruck gebracht und diese Einwendungen nochmals in der mündlichen Anhörung am 4. Juli 2017 kundgetan.

Im Einzelnen hat er dabei ausgeführt:

- **Kein nationaler Alleingang**

Der Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher und die Einheitlichkeit der Wettbewerbsbedingungen für alle Wirtschaftsunternehmen in Europa erfordern harmonisierte europäische Maßnahmen. Die zu Grunde liegenden gesundheitspolitischen, gesellschaftspolitischen, wirtschaftspolitischen und umweltpolitischen Ziele verbieten einen Flickenteppich nationaler Einzelmaßnahmen im Bereich der Lebensmittelkontaktmaterialien.

Dies gilt umso mehr, als dass die Europäische Kommission erst kurz vor der Bekanntgabe eines 4. Entwurfs



Ordentliche Mitgliederversammlung 2017 in Berlin

für eine deutsche Mineralölverordnung im Januar 2017 ihre Empfehlung für ein europaweites Monitoring von Mineralölkohlenwasserstoffen in Lebensmitteln und Lebensmittelkontaktmaterialien veröffentlicht hat, um eine Datenbasis für eine Exposition als Basis für die Begründetheit einer regulativen Maßnahme.

- **Mineralölverordnung unverhältnismäßig – Verstoß gegen Art. 7 BasisVO**

Die nationale Mineralölverordnung beruht somit auf einem bloßen (wenn auch ernst zu nehmenden) Gefahrenverdacht in Bezug auf die Toxizität der Gruppe der MOAH. Dies rechtfertigt aber nicht den durch die Mineralölverordnung implizierten Generalverdacht und die Anwendung des Prinzips des vorbeugenden Verbraucherschutzes.

Insofern werden die Anforderungen des Art. 7 VO (EG) 178/2002 (BasisVO) nicht erfüllt: die geplante Verordnung ist weder vorläufig, noch verhältnismäßig, noch berücksichtigt sie die technische und wirtschaftliche Durchführbarkeit. Überdies stellt der hier gewählte Ansatz eine einseitige und nicht zu rechtfertigende Diskriminierung einer einzelnen, möglichen Eintragsquelle (Altpapier) dar.

- **Anlass für Mineralölverordnung empirisch nicht belegt**

Als Begründung für das Erfordernis einer Regulierung des Übergangs von MOAH aus Lebensmittelbedarfsgegenständen auf Lebensmittel führt das BMEL sein Entscheidungshilfeprojekt aus 2012 an. Der Ergebnisbericht wurde Mitte 2012 vorgelegt. Die Probenahme dafür erfolgte im 2. Quartal 2010. Der FFI kritisiert, dass die Ergebnisse der Studie in keiner Art die tatsächlichen Marktgegebenheiten hinsichtlich der gegenwärtigen Gestaltung der Verpackungssysteme am Markt widerspiegeln. Die Verwendung von mineralölfreien, Low Migration Druckfarben und Lacken gehört heutzutage zum Standard bei der Herstellung von Faltschachteln für Lebensmittelanwendungen. Zudem wurden auf der Basis von individuellen Risikobewertungen von in Faltschachteln verpackten Lebensmitteln mit „Gasphasenkontakt“ zahlreiche Umstellungen der Verpackungskonzepte vollzogen. Einerseits wurden aus Recyclingkarton hergestellte Faltschachteln auf solche aus Frischfaser umgestellt, andererseits wurden bestehende Innenbeutel mit einer zusätzlichen Barriere gegen Mineralölkohlenwasserstoffe ausgestattet. Das BMEL belegt nicht, ob ihm neuere empirische Untersuchungen zur Migration

von Mineralölkohlenwasserstoffen aus Lebensmittelbedarfsgegenständen, die aus Altpapierstoffen hergestellt sind, auf Lebensmittel vorliegen. Es fehlt somit gänzlich eine belastbare empirische Expositionsabschätzung als Anlass für die Verkündung einer nationalen Mineralölverordnung.

- **Regelung für MOAH aus Lebensmittelbedarfsgegenständen auf Altpapierbasis obsolet**

Die potenzielle Belastungssituation der Verbraucherinnen und Verbraucher mit MOAH aus altpapierhaltigen Faltschachtelkarton und mineralöhlhaltigen Druckfarben konnte durch die Selbstregulierung der Faltschachtel- und Lebensmittelindustrie in den vergangenen Jahren drastisch gesenkt werden.

Dazu hatte der FFI bereits 2009 eine Empfehlung zur ausschließlichen Verwendung von migrationsoptimierten (mineralölfreien) Druckfarben und migrationsoptimierten Drucklacken ausgesprochen.

Die Karton- und Faltschachtel-Industrie hat zudem technische Lösungen in Form von Barrieren entwickelt (zum Beispiel Barrierekarton, Barrierelack). Diese werden am Markt angeboten und zu einer weiteren Reduzierung der Untersuchungswerte und zur Stabilisierung des „Migrations-Managements“ beitragen.

- **Ignorierung der multiplen Quellen diskriminiert Faltschachteln und Karton**

Die Mineralölverordnung fokussiert in ihrem Geltungsbereich ausschließlich auf Lebensmittelbedarfsgegenstände, die unter Verwendung von Altpapierstoff hergestellt sind. Als eine andere mögliche Quelle für Mineralölkohlenwasserstoffe in Lebensmitteln werden lediglich mineralöhlhaltige Druckfarben genannt, die zur Bedruckung von Faltschachteln verwendet werden können. Die Vielzahl der anderen Eintragspfade von Mineralölkohlenwasserstoffen in Lebensmittel wird im Verordnungsentwurf ignoriert. Die Mineralölverordnung diskriminiert daher einseitig Faltschachteln und Faltschachtelkarton, der aus Recyclingfasern besteht.

- **Kontaminations-Ansatz anstatt Migrations-Ansatz**

Die Bandbreite der möglichen und tatsächlichen komplexen Quellen für MOAH-Belastungen in Lebensmitteln belegen eindeutig, dass nur ein Kontaminations-Ansatz und nicht ein Migrations-Ansatz zu verfolgen ist.

- **Mineralölverordnung schützt den Verbraucher nicht vor MOAH**

Es wäre demnach der Mineralölverordnung rechtens, ein Lebensmittel in Verkehr zu bringen, dessen altpapierhaltige, mit einer funktionellen Barriere ausgestattete Kartonverpackungen den Vorgaben der Mineralölverordnung entspricht, das aber selbst auf anderem Wege (z. B. Lebensmittelherstellung) mit MOAH in Mengen oberhalb der Mineralölverordnung belastet wäre. Dadurch ergäbe sich die paradoxe Situation, dass die Bundesregierung den Verbraucher vor MOAH aus altpapierhaltigen Kartonverpackungen, nicht aber gleichzeitig vor der Exposition aus anderen Quellen schützt. Die Faltschachtel-Industrie kritisiert entschieden diese einseitige Regulierung des Packstoffs und Packmittels Recyclingkarton als vermeintlich alleinige Quelle für Mineralölkohlenwasserstoff-Übergänge. Dies suggeriert dem Verbraucher und der Publikumspresse eine einseitige Verantwortung der Verpackungsindustrie.

- **Fatale Folgen für Risikokommunikation**

Die Verbraucherschutzorganisationen werden auch zukünftig in Kartons verpackte Lebensmittel auf Mineralölübergänge testen und dabei Übergänge aufgrund der nicht regulierten Eintragspfade in das Lebensmittel feststellen. Sie werden also Markenartikler, Handel, Politik und Verwaltung weiterhin öffentlichkeitswirksam damit konfrontieren, dass trotz des Vorhandenseins einer Mineralölverordnung die Konsumenten nicht vor Mineralölkohlenwasserstoffen in Lebensmitteln geschützt werden.

- **Gleiche MOAH-Verbindungen, unterschiedliches Risikomanagement?**

Der Grenzwert für MOAH aus altpapierhaltigem Karton resultiert aus der vermuteten Toxizität. Allerdings gilt die potenzielle Toxizität eben nur für den Anwendungsfall „altpapierhaltiger Karton“. Sollten die gleichen Verbindungen aus der Gruppe der MOAH aus anderen Packstoffen oder Packmitteln bzw. aus der Verarbeitung des Lebensmittels selbst resultieren, wäre das gleiche toxische Potenzial gemäß BMEL-Entwurf zulässig. Die Bundesregierung begründet somit den Verordnungsentwurf tatsächlich nicht über die Gefährdung des Verbrauches sondern über den Eintragsweg, was unseres Erachtens juristisch nicht haltbar ist.

- **Unsachgemäße Verantwortungsverteilung zwischen Inverkehrbringer und Rohmaterialhersteller**

Aufgrund ihres Status als (den ersten) Inverkehrbringern des Bedarfsgegenstands in der Lieferkette wird den Faltschachtelherstellern die volle Verantwortung und Untersuchungslast auferlegt. Sie sind u.a. dafür verantwortlich zu prüfen, ob die Anforderungen des § 6a Abs. 1 und 5 BedGegstVO (neu) erfüllt sind. Hingegen sind die vorgelagerten Stufen in der Lieferkette, d. h. die Inverkehrbringer der Komponenten des späteren Lebensmittelbedarfsgegenstands (im Sinne der europäischen „Food Contact Materials“) wie z. B. Faltschachtelkarton aus Altpapierstoffen, Druckfarben, Lacken, Klebstoffen, etc. keine Normadressaten und daher rechtlich nicht von der Verordnung betroffen.

- **Nachweis nicht führbar**

Der Nachweis, dass ein Übergang von MOAH aus einem Lebensmittelbedarfsgegenstand aus Papier, Pappe oder Karton, der unter Verwendung von Altpapierstoffen hergestellt wurde, wird bis zu einer Nachweisgrenze von 0,5 Milligramm in der Praxis nicht verlässlich führbar sein, da der Verordnungsentwurf andere mögliche Quellen von MOAH nicht berücksichtigt und weder für anderweitige Übergänge noch für das Endprodukt Grenzwerte enthält. Wird im Lebensmittel oder in der Lebensmittel-

simulanz ein höherer Wert als die Nachweisgrenze von 0,5 Milligramm nachgewiesen, wird der Inverkehrbringer darlegen und beweisen müssen, dass ein Übergang aus dem Lebensmittelbedarfsgegenstand oberhalb dieser Grenze nicht erfolgt ist.

- **Nur Gruppenansatz für Risikobewertung praktikabel**

Der Umstand der vollumfänglichen Verantwortungsübernahme durch den Faltschachtelhersteller als Inverkehrbringer wird verschärft durch die rechtliche Vorgabe, dass eine individuelle Risikobewertung für jedes einzelne, in Verkehr gebrachte Produkt dokumentiert sein muss. Aus Praktikabilitätsgründen und damit aus betriebswirtschaftlichen Erwägungen wird von den Unternehmen entlang der Lieferketten allerdings stets ein gruppenorientierter Ansatz verfolgt. Danach werden für Lebensmittel gleicher Art und gleicher Verpackungssysteme typische Konstellationen identifiziert, die nach Risikobewertung und Migrationsuntersuchung per Modellrechnung und Worst Case Betrachtung Rückschlüsse und Ableitungen auf die anderen Verpackungsprojekte der entsprechenden Gruppe zulassen.

Dieser Gruppenansatz wird auch bei der Verwendung von altpapierhaltigem Faltschachtelkarton mit funktionaler Barriere zur Anwendung kommen. Eine Migrationsuntersuchung zur Bestimmung der Einhaltung der Nachweisgrenze im Einzelfall auf der Ebene des konkreten Artikels und für jeden einzelnen, in Verkehr gebrachten Artikel ist aus betriebswirtschaftlichen und logistischen Erwägungen nicht tragbar.

- **Untersuchungsmethode birgt Rechtsunsicherheit**

Die Untersuchungsmethode zur Bestimmung der Migration bzw. zur Bestandsmessung von Mineralölkohlenwasserstoffen im Lebensmittel ist immer noch nicht ausgereift resp. validiert. Nach wie vor fallen die erheblichen Schwankungsbreiten zwischen den Laboren auf, die Untersuchungen zu Mineralölkohlenwasserstoffen am Markt anbieten bzw. diese von Amts wegen durchführen. Zudem ist nach wie vor keine allgemeine Konvention zur Interpretation der quantitativen Migrationsmessungen (Chromatogramme) vorhanden. Ohne rechtlich



Ordentliche Mitgliederversammlung 2017 in Berlin

festgelegte Konvention wäre die Mineralölverordnung in der gegenwärtigen Fassung nicht implementier- und vollziehbar, da sie aufgrund ihrer Unbestimmtheit in der Art der Bestimmung der Untersuchungsergebnisse dem Verordnungsunterworfenen keine Rechtssicherheit garantieren kann.

- **Sanktionierung einseitig bei der Faltschachtel-Industrie**

Weiterhin liegt auch das Risiko der (strafrechtlichen und behördlichen) Sanktionierung einseitig bei der Faltschachtel-Industrie und den nachgelagerten Stufen. Gleichzeitig können die Hersteller der Rohmaterialien nur auf der privatrechtlichen Ebene vertraglich verpflichtet werden, bestimmte Parameter einzuhalten (da sie regelmäßig keine Inverkehrbringer von Bedarfsgegenständen sind) während die eigentlichen Verursacher des Problems, nämlich diejenigen, die die Mineralölbestandteile in die Altpapierkette einbringen, keinerlei Sanktionen befürchten müssen.

- **Mineralölverordnung konterkariert umweltpolitische Ziele der Bundesregierung**

Die Sammlung und Wiederverwertung von Altpapierstoffen ist umweltpolitisch gewollt und wirtschaftlich sinnvoll. Hierdurch werden Ressourcen geschont und Abfall vermieden; überdies ist die Wiederverwertung der Materialien kosteneffizient. Durch die Mineralölverordnung, durch die die Verwendung von Barrieren bei altpapierhaltigen Faltschachtelkarton vorgeschrieben wird, werden die umweltpolitischen Ziele der Bundesregierung konterkariert. Es ist damit zu rechnen, dass aufgrund der komplexen Herausforderungen bei der Verarbeitung von Kartons mit integrierter funktioneller Barriere die Lebensmittelhersteller die vermeintlich unkritischere Innenbeutel-Variante bevorzugen werden. Dies wird insbesondere dann der Fall sein, wenn eine bestehende Verpackungslösung bereits über einen Innenbeutel (z. B. aus PE als „Staubschutz“) verfügt, der mit zusätzlichen Barriereigenschaften funktionell aufgewertet wird. Selbstverständlich ist ein solcher multifunktionaler Innenbeutel kostenintensiver, was die Lebensmittelhersteller und den Handel (bei Eigenmarken) deutlich unter Druck setzen wird, die faserbasierte Kartonverpackung



▲ Ordentliche Mitglieder-
▼ versammlung 2017 in Berlin

▼ FFI Mitglied beim Studium
des Jahresberichts



durch eine Beutellösung (mit Barriere) aus Kunststoff zu substituieren. In einer abfallbilanziellen Perspektive dürfte also eine mengenmäßige Verschiebung von (recyclingfähigen) Kartonverpackungen zu Kunststoffverpackungen stattfinden.

Die FFI Stellungnahme schließt daher mit dem eindringlichen Appell an die Bundesregierung, den Verordnungsentwurf nicht weiter zu verfolgen. Vielmehr sollten aus der Sicht von FFI und ECMA zunächst die Monitoring-Ergebnisse aus dem EU-Projekt gesammelt und bewertet werden. Auf deren Grundlage sollte dann – falls erforderlich – auf eine EU-Regelung hingewirkt werden.

Sowohl in der Anhörung als auch bei verschiedensten Gelegenheiten bis heute hat das BMEL bekräftigt, dass es willens ist, eine nationale Regelung (ausschließlich) für Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Papier, Karton und Pappe, die unter Verwendung von Altpapierstoffen hergestellt sind, in Kraft zu setzen. Selbstverständlich sei es das Ziel des BMEL, eine gesamthafte Regulierung von Höchstmengen an Mineralölkohlenwasserstoffen in Lebensmitteln über die verschiedensten Eintragsquellen zu erreichen. Eine solche Regelung im nationalen Rahmen zu erarbeiten, sieht das BMEL allerdings auf absehbare Zeit aufgrund einer unzureichenden Datenlage als nicht erreichbar an.

Genauso wie die beteiligte Wirtschaft sieht auch das BMEL zuständigkeitshalber die EU-Kommission in der Pflicht, eine solche „Kontaminanten“-Regelung europaweit zu erlassen. Allerdings räumt auch das BMEL ein, dass es die Kommission bisher nicht davon überzeugen konnte, eine solche Regelung in Angriff zu nehmen. Das von der EU-Kommission angestoßene Monitoring-Projekt zur Expositionsabschätzung des europäischen Verbrauchers mit Mineralölkohlenwasserstoffen würde daher mit Aufmerksamkeit verfolgt. Nach Einschätzung der Beteiligten hängt daher vom Fortgang des Monitoringprojekts, durch das für die Jahre 2017 und 2018 in den Mitgliedstaaten Daten gesammelt und den europäischen Behörden zur Verfügung gestellt werden sollen, maßgeblich ab, inwieweit die Bundesregierung ihre nationale, auf den Eintragspfad altpapierhaltige Packmittel reduzierte Mineralölverordnung in Kraft setzt, zu der außer einigen redaktionellen Anpassungen keine grundlegenden Änderungen mehr zu erwarten sind.

TABAKPRODUKTRICHTLINIE

Neben den Aktivitäten im Bereich Lebensmittelbedarfsgegenständerecht engagiert sich der FFI jüngst auch bei Umsetzungsvorschriften im Zusammenhang mit der Tabakproduktrichtlinie (TPD 2; Richtlinie 2014/40/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 3. April 2014 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Herstellung, die Aufmachung und den Verkauf von Tabakerzeugnissen und verwandten Erzeugnissen...). Zur Unterbindung des illegalen Handels mit Tabakerzeugnissen werden in den Artikeln 15 und 16 der TPD 2 Grundregelungen eines maßgeblich auf EU-Ebene zu entwickelnden Systems für die Rückverfolgung und für Sicherheitsmerkmale festgelegt. Dabei ist die Kennzeichnung von Tabakerzeugnissen mit einem individuellen Erkennungsmerkmal und einem fälschungssicheren Sicherheitsmerkmal vorgesehen. Durch das System soll die Logistik von Tabakprodukten erfasst werden, damit sich die Produkte in der gesamten EU verfolgen lassen. Außerdem soll die Einführung von Sicherheitsmerkmalen die Überprüfung erleichtern, ob die Tabakerzeugnisse echt sind. Für Zigaretten und Tabak zum Selbstdrehen sollen die entsprechenden Regelungen ab dem 20. Mai 2019 und für die übrigen Tabakerzeugnisse ab dem 20. Mai 2024 gelten.

Im Dezember 2017 hat die EU-Kommission dazu zwei Durchführungsverordnungen erlassen (technische Standards für die Errichtung und den Betrieb eines Rückverfolgbarkeitssystems und für Sicherheitsmerkmale von Tabakerzeugnissen), die im Frühjahr 2018 mittels deutscher Verordnungen in nationales Recht umgesetzt werden. Im Namen des FFI engagieren sich die betroffenen Faltschachtelunternehmen sehr engagiert hinsichtlich der Umsetzung der Sicherheitsmerkmale in den einzelnen Mitgliedstaaten. Die vergleichende Analyse der Marktgegebenheiten in den Mitgliedstaaten zeigt auf, dass stark unterschiedliche Umsetzungsstrategien bei der Implementierung der Sicherheitsmerkmale verfolgt werden (Steuerbanderole, Etikett, Packungsgestaltung), was zu einer hohen Komplexität bei der Versorgung von Kunden, die in verschiedenen Märkten operieren, mit sich bringen würde.



FACHVERBAND
FALTSCHACHTEL-INDUSTRIE E.V.



FACHVERBAND
FALTSCHACHTEL-INDUSTRIE E.V.



▲ Steffen Schnizer und Christian Schiffers stellen sich den Fragen der Journalisten auf der FFI Jahrespresse-Konferenz 2017
▼ 9. FFI Forum „Richtig Verpackt!“ in Berlin



2.5 Werbung, Promotion und PR für die Faltschachtel

Die Verpackung ist weit mehr als nur Transportschutz und Hygienegarant. Sie dient als Differenzierungs- und Wiedererkennungsmerkmal innerhalb eines stark umkämpften Wettbewerbs, kommuniziert die Produkt- und Markenleistung sowohl am POS als auch innerhalb der eigenen vier Wände und unterstreicht idealerweise die Wertigkeit der Markenleistung.

Die Verpackung hilft durch ihre inhaltliche Aussage und durch ihre sinnliche Anmutung am POS den Konsumenten vom Kauf eines Produktes zu überzeugen.

Somit leistet sie nicht nur einen Beitrag, sondern ist wesentlicher Bestandteil der Gesamtleistung einer Marke und trägt maßgeblich zum Erfolg eines Produkts bei.

Darüber hinaus ist die Verpackung anfassbarer Zeuge von Umweltbewusstsein und der Haltung, von der Innovationsleistung und Kreativität eines Unternehmens und erzeugt beim Konsumenten intuitiv Rückschlüsse von der Verpackung auf die Qualität des Produktes. Somit ist sie der „Hidden Champion“ im Marketing und der nachhaltigste Touchpoint im gesamten Kommunikationsmix.

Genau das stellt der FFI mit geeigneten PR-, Werbe- und Promotionsmaßnahmen in den Fokus.

FFI PRESSEGESPRÄCH

Beim FFI Pressegespräch im Juli 2017 informierten Stefan Schnizer (Sprecher des FFI Vorstands) und Christian Schiffers (Geschäftsführer des FFI) über die aktuelle Entwicklung der Produktionswerte und -volumina der Faltschachtelbranche.

Die zehn anwesenden Journalisten erhielten aktuelle Informationen basierend auf Zahlen, Daten und Fakten aus offiziellen Studien über die Konsolidierung der Branche, aus denen sich ein leichter Umsatzrückgang ableiten lässt. Als weiteres wichtiges Thema wurde das Zehnjahres-Szenario für die Faltschachtel-Industrie präsentiert, in welchem Mitglieder des FFI in einem Workshop-Prozess von Dezember 2016 bis Mai 2017 insgesamt sieben verschiedene Szenarien für die Zukunft der Faltschachtel-Industrie bis 2027 formuliert haben.

FFI INTENSIVIERT PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der FFI intensiviert weiterhin kontinuierlich seine PR-Arbeit. In 2017 wurden insgesamt 18 Pressemitteilungen versendet und publiziert - so viele wie nie zuvor. Darüber hinaus sorgten Veröffentlichungen wie beispielsweise der Artikel „Ein Parfum ist nur gut, wenn es nachhaltig kartoniert ist“ in der FAZ vom 07.11.2017 dafür, dass die Faltschachtel in den Fokus der breiten Öffentlichkeit gelangte.

EUROPEAN CARTON EXCELLENCE AWARD 2017

Mit einer Vielzahl hochqualifizierter Einreichungen aus 15 verschiedenen Ländern setzte der European Carton Excellence Award erneut höchste Maßstäbe. Zum 21. Jahrestag des Wettbewerbs begeisterte das Niveau hinsichtlich Originalität und technische Leistung die Jury nachhaltig.



Am 21. September 2017 wurden die Preise auf dem ECMA-Kongress vor einem internationalen Publikum aus führenden Persönlichkeiten der Industrie überreicht. Prämiert wurden Einreichungen von Faltschachtelherstellern und aus der Supply Chain in neun Kategorien:

Hinzu kamen der neue Publikumspreis und die höchste Auszeichnung, der Carton of the Year.

Von den internationalen Einreichungen wurden drei erste Preise an FFI Mitglieder vergeben:

- Drinks, Confectionery, Beauty & Cosmetics, Food & Beverages, Non-food, Healthcare & Pharmaceuticals, Volume Markets und
- NEU 2017: Save the Planet Award für ein Produkt, das einen erheblichen Beitrag zum Umweltschutz leistet und Most Innovative für technische Spitzenleistung.

- Siemer Verpackungen gewann in der Kategorie „Most Innovative“
- rlc packaging gewann in der Kategorie „Beauty & Cosmetics“
- STI Group gewann in der Kategorie „Food & Beverages“



Unter den Finalisten befinden sich zwölf weitere FFI Mitglieder:

- A&R Carton
in den Kategorien „Save the Planet“, „Food & Beverages“ und „Confectionery“
- Graphic Packaging
in den Kategorien „Save the Planet“, „Confectionery“ und „Volume Markets“
- Pfäffle Verpackungswerk
in der Kategorie „Most Innovative“

- rlc packaging group
in der Kategorie „Beauty & Cosmetics“
- Mayr-Melnhof Packaging
in der Kategorie „Beauty & Cosmetics“
- August Faller
in der Kategorie „Healthcare & Pharmaceuticals“
- Hammer
in der Kategorie „Drinks“
- Model in der Kategorie „Non-food“



PRÄMIERT
10.000 €
SPOTROCKER.DE



Wenn klar wird, was Faltschachtel bedeutet

Als Verkaufsverpackung & als Branche bietet sie enorme Vorzüge & Möglichkeiten.
Kreiere einen Spot mit Infotainment-Faktor, der das inspirierend bewusst macht!

Diese Spots haben die Brand gerockt & gewonnen! Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner!

Bleib aktiv! Teile die Spots weiter, kommentiere sie! Dafür gibts Punkte! Das zahlt sich in laufenden Kampagnen aus!



out of the box

Rocker : outgroove

Views	Voting	Shares	Platz
1181	3,89	4	1



Der Rosenkavalier

Rocker : engc844

Views	Voting	Shares	Platz
928	3,75	3	2



Multitalent

Rocker : Kosa

Views	Voting	Shares	Platz
1107	3,62	4	3



Die Farben der Faltschachtel

Rocker : conbc88

Views	Voting	Shares	Platz
1019	3,87	2	4



Die bessere Wahl

Rocker : backcross

Views	Voting	Shares	Platz
1301	4,08	8	5



Mach mehr als nur Pappe

Rocker : GERGto

Views	Voting	Shares	Platz
1007	3,84	13	6



Die Welt der Faltschachteln

Rocker : MrMoriarty

Views	Voting	Shares	Platz
520	2,97	2	7

Der FFI freut sich über kreative, originelle Einreichungen beim Spotrocker Video-Wettbewerb

www.spotrocker.de/kampagnen/ffi/faltschachtel

PRO CARTON YOUNG DESIGNERS AWARD

Der Pro Carton Young Designers Award für studentische Kreativität im Bereich Kartonverpackungen übertraf erneut alle Erwartungen. Insgesamt nahmen 46 Designschulen aus 16 Ländern teil - womit sich die Anzahl der Teilnehmer im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt hat. Aber nicht nur die Quantität hat sich erhöht, auch die Qualität überzeugte. Besonders auffallend war, dass bei den Einreichungen mehr Wert auf Marketing- und Nachhaltigkeitsaspekte gelegt wurde.

Die Preise wurden ebenfalls am 21. September 2017 im festlichen Rahmen des ECMA-Kongresses verliehen – vor zahlreichen Führungspersönlichkeiten der europäischen Karton- und Faltschachtel-Industrie.

Jede Einreichung nimmt automatisch an dem deutschen und europäischen Award teil. Die Jury wird Preisträger und Finalisten für Deutschland gleichzeitig mit dem europäischen Award auszeichnen.

Dem/der Gewinner/in erwartet eine ereignisreiche Praktikumswoche bei einem renommierten Faltschachtelhersteller oder einem Kartonerzeuger. Den Preisträgern winkt zusätzlich eine Einladung zur Verleihung des europäischen Pro Carton Young Designers Award 2018 bei der festlichen Award-Gala am 20. September 2018 in Riga/Lettland im Rahmen des diesjährigen ECMA Kongresses.

Die deutschen Awards werden im Rahmen der FachPack 2018 auf dem Messestand des FFI verliehen, die vom 25. – 27. September 2018 im Messezentrum Nürnberg stattfindet.

ERSTER DEUTSCHER FFI/PRO CARTON YOUNG DESIGNERS AWARD 2018

Der Pro Carton Young Designers Award ist einer der führenden jährlichen Wettbewerbe Europas für junge Talente im Verpackungsdesign. Erstmals wird er in Kooperation mit dem FFI auch für Deutschland ausgeschrieben.

Einreichungen sind in vier Kategorien möglich:

- Creative Cartonboard Packaging: Food & Drink, ausschließlich mit Karton als dem nachhaltigsten Verpackungsmaterial für Lebensmittel.
- Creative Cartonboard Packaging: Alle Verpackungen mit Ausnahme Food & Drink.
- Creative Cartonboard Ideas: Prämiert werden Ideen aus Karton jenseits des Verpackungsmarktes.
- Save the Planet: Prämiert werden Ideen, wie Karton Plastik reduzieren oder ersetzen kann.

SPOTROCKER

Über den Jahreswechsel 2017/18 hat der FFI gemeinsam mit dem spezialisierten Portal für Werbespot-Crowdsourcing SPOTROCKER einen thematisch herausfordernden Video-Wettbewerb durchgeführt: „Wenn klar wird, was Faltschachtel bedeutet“.

Es ging um die Faltschachtel an sich – in erster Linie als Verkaufsverpackung und unbewusstes Multitalent – sowie um die Faltschachtelbranche mit Hauptaugenmerk auf den attraktiven Arbeitsmarkt. Gesucht wurden Spots mit Infotainment-Faktor, die die beiden Aspekte inspirierend bewusst machen.

Jeder konnte ohne Bewerbungshürden teilnehmen und seiner Kreativität im Rahmen der Aufgabenstellung freien Lauf lassen. Der FFI freut sich über elf veröffentlichte Spots, die insbesondere durch ihre Originalität überzeugten und wovon sieben Spots mit hohen Geldpreisen prämiert wurden.

9. FORUM „RICHTIG VERPACKT!“

Zum neunten Mal wurde am 27. Februar 2018 das FFI Forum „RICHTIG VERPACKT!“ in Berlin durchgeführt. Die Teilnehmer setzten sich zusammen aus Vertretern und Vertreterinnen von Werbe- und Designagenturen, Markenartikelherstellern und aus der Druckindustrie der Region.

Nach der Einführung mit Know-How aus dem Netzwerk wurde von ausgewählten Referenten ein breites Themenspektrum abgedeckt. Die fünf Referenten berichteten über die „smarte Revolution“ OLED, über die Welt der Veredelungen, über die direkte Kundenansprache durch personalisierte und individualisierte Faltschachteln und über Verpackungskonstruktionen als Erfolgsfaktor am POS. Zudem wurde die FFI Technische Richtlinie Datenaustausch Druckvorstufe vorgestellt.

Erstmalig wurde im Rahmen des Forums „RICHTIG VERPACKT!“ die Preisverleihung des SilverPack Awards „Höfliche Verpackungen“ 2018 des Meyer-Hentschel Instituts durchgeführt. Gewürdigt wurden Verpackungen, die in besonderer Weise kundenfreundlich und somit „höflich“ sind.

FFI UMFRAGE: SOCIAL MEDIA IN DER FALTSCHACHTELBRANCHE

Im Zeitraum vom 08.08.2017 bis zum 18.08.2017 hat der FFI eine Mitglieder-Umfrage zum Thema Social

Media in der Faltschachtelbranche durchgeführt. Ziel der Umfrage war es herauszufinden, mit welchen Social Media Instrumenten die Mitglieder des FFI am effektivsten erreicht werden können. Ergänzend sollte herausgefunden werden, welche Instrumente die Anforderungen der Mitglieder am besten erfüllen. Einstellungen sowie Erwartungen gegenüber Social Media sind von den jeweiligen Altersgruppen abhängig. Da die Teilnahme in allen Altersgruppen recht gleichmäßig war, sind die Ergebnisse sehr gut auswertbar und verwendbar. Allgemein ist festzuhalten, dass sich die jüngere Generation (25-45 Jahre) als sehr social-media-affin gibt, wohingegen diese Affinität mit steigendem Alter abnimmt. Somit gewinnt die Entscheidung, Social Media beim FFI zu nutzen, zunehmend an Bedeutung – speziell für die jüngere Generation.

Auf Initiative von Vorstand und Beirat des FFI hat der Verband im Berichtszeitraum zudem eine Mitgliederzufriedenheitsanalyse durchgeführt. Diese hat unter anderem ergeben, dass die Fachinformationen des FFI und die Netzwerkangebote für die FFI Mitglieder die größte Bedeutung haben und insgesamt auch als positiv bewertet werden. Bei den Fachinformationen werden in erster Linie Themenbereiche wie technische Innovationen, neue Materialien und Digitalisierung genannt. Von eher geringerer Bedeutung sind dagegen mit Dritten verhandelte Vorzugskonditionen über Rahmenvereinbarungen oder Leistungen des Verbands, die die Mitgliedsunternehmen als Ausbildungsbetrieb unterstützen.

Vorstand und Beirat werden die aus den beiden Umfragen gewonnenen Erkenntnisse für die weitere strategische Entwicklung des Verbandsangebots nutzen.

59

Mitglieder

43

Assoziierte Mitglieder

3

Ihre Vorteile als FFI Mitglied

Der FFI unterstützt seine Mitgliedsunternehmen mit umfangreichen Service- und Beratungsleistungen, die gezielt auf die Bedürfnisse der Faltschachtelbranche ausgerichtet sind:

1.

Aktuelle Fachinformationen zu technischen, rechtlichen und kaufmännischen Themen (Technik, Produktion, Logistik, Qualitätsmanagement, Rohmaterialien, Produktionsplanung, Vorstufe, Verpackungsentwicklung, Ressourcenplanung, Einkauf, Verkauf, Betriebswirtschaft, Personalmanagement etc.)

2.

Brancheninformationen über den deutschen Faltschachtelmarkt sowie die anderen europäischen Märkte

3.

Neben Hard Facts zu technischen, rechtlichen und kaufmännischen Themen auch Soft Skills wie Personalführung und Mitarbeiter-Motivation

4.

Teilnahme an betriebswirtschaftlichen und technischen Benchmarks zum Vergleich mit Mitbewerbern

5.

Individuelle Beratung durch die FFI Geschäftsstelle zu fachlichen, rechtlichen oder betriebswirtschaftlichen Themen

6.

Vermittlung von Ansprechpartnern zu fachlichen, rechtlichen oder betriebswirtschaftlichen Themen

7.

Netzwerkaufbau und -pflege zu Mitbewerbern in FFI Gremien, Veranstaltungen und Seminaren zum fachlichen und persönlichen Erfahrungsaustausch

8.

Mitwirkung an der Gestaltung des technologischen Fortschritts der Branche, an der Formulierung von Anforderungen an Lieferanten und von Verbandspositionen zu branchenpolitischen Themen

9.

Mitwirkung an Branchenstandards und Recht zur Nutzung (Technische Richtlinien, Musterdokumente/Vorlagen für Kommunikation mit Lieferanten und Kunden, Konformitätserklärungen, AGB ...)



Ordentliche Mitgliederversammlung 2017 in Berlin

10.

Vermittlung von Kontaktdaten an Kunden (durch Lieferantennachweis, Veröffentlichung von Mitgliederlisten und die Weitergabe an Messebesucher aus Markenartikelindustrie und Handel)

13.

Marketingunterstützung für Mitgliedsbetriebe durch die Bereitstellung von Argumentationshilfen in Form von vorgefertigten Präsentationen

11.

Listung als Ausbildungsbetrieb

14.

Inanspruchnahme von Vorzugskonditionen bei Angeboten Dritter, mit denen der FFI Rahmenvereinbarungen abgeschlossen hat (z. B. PrintXMedia Süd etc.)

12.

Marketing für Mitgliedsbetriebe durch Teilnahme am jährlichen Pro Carton ECMA Award aufgrund der Presse- und PR-Arbeit über Finalisten und Gewinner

15.

Teilnahme an branchenspezifischen Auslands-Studienreisen

9.500

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*



700

Auszubildende*

4

FFI Aktivitäten Produkte und Dienstleistungen für Mitglieder

Nachstehend finden Sie eine Liste von FFI Aktivitäten aus den vergangenen Jahren. Detaillierte Informationen bzw. Unterlagen dazu können Sie gerne bei der Geschäftsstelle abrufen.

MARKT

BRANCHENKONJUNKTURDATEN

Wesentliche Businessdaten der Branchen
periodisch aktualisiert
in Bearbeitung

FFI KONJUNKTURBAROMETER

Halbjährliche Ermittlung des Geschäftsklimas
der Branche

SZENARIEN ÜBER DIE „ENTWICKLUNG DES MARKTUMFELDS DER DEUTSCHEN FALTSCHACHTEL-INDUSTRIE BIS 2027“

Alternative Zukunftsbilder – sogenannte Szenarien –,
die in einem systematischen und zukunfts-offenen
Kreativprozess von FFI Mitgliedern entwickelt wurden

PRESSESPIEGEL

Auswertung überregionaler und regionaler, allge-
mein meinungsbildender Printmedien hinsichtlich
faltschachtelrelevanter Themen

JANUAR 2017

MARKTÜBERSICHT ÜBER
INTERNATIONALE MASCHINENHERSTELLER

2016

MARKTÜBERSICHT FALTSCHACHTEL-
INDUSTRIE

Liste Nicht FFI Mitglieder

2012

FFI MUSTER EINKAUFSBEDINGUNGEN
(deutsch/englisch)

2009

FFI MUSTER LIEFERUNGS-
UND ZAHLUNGSBEDINGUNGEN
(deutsch/englisch)

BETRIEBSWIRTSCHAFT

2016

UMFRAGE ZUR ERFASSUNG DER DERZEIT
EINGESETZTEN ERP-SYSTEME IN DER FALT-
SCHACHTELBRANCHE

2005, 2007, 2012, 2016

ARBEITSSTATISTIK

Erfassung der in der Faltschachtelbranche praktizier-
ten Arbeitszeitmodelle und der daraus resultierenden
Arbeitskosten

SEIT 2016 JÄHRLICH

BENCHMARK

Kennzahlenvergleich der Branche

2012, 2014, 2016

LOHNKOSTENSTATISTIK

Erhebung durchschnittlicher Stundenlöhne für
ausgewählte Abteilungen und Unterabteilungen

2007, 2010

KRANKENSTATISTIK

Statistik der durchschnittlichen
krankheitsbedingten Ausfalltage

ALLE ZWEI JAHRE

MASCHINENLEISTUNGSVERGLEICH

Darstellung von Nutzungsgraden, Rüstzeiten etc.

FFI CONTROLLING HANDBUCH

Darstellung zum Aufbau und zur laufenden Erstellung
einer Kostenarten- und Kostenstellenrechnung

TECHNIK

**FFI MUSTERSCHREIBEN ZUR
REACH-KOMMUNIKATION**

PTS MERKBLÄTTER PLANLAGE

Technische Merkblätter zur Beurteilung der
Qualitätseigenschaften von Faltschachtelkarton
in Bezug auf die Planlage

TECHNISCHE INFORMATION

KLEBENAHTFESTIGKEIT

Anleitung zur objektivierten Überprüfung der Klebe-
nahtfestigkeit bei Faltschachteln als Alternative zum
(subjektiven) Faserausriß

2016

**FFI QUALITÄTBEWERTUNGSKATALOG
FÜR DIE FALTSCHACHTELHERSTELLUNG**

Basis für Produktspezifikationen und
Kundengespräche bei Reklamationen

MÄRZ 2015

TECHNISCHE INFORMATION DELAMINATION

Mögliche Ursachen und Wechselwirkungen, Gegenmaß-
nahmen, Statusbericht zur Entwicklung einer einheitli-
chen Methode zur Messung der Farbzügigkeit (gemein-
sames Rundschreiben vom FFI e. V., der Vereinigung
Maschinenkarton des Verbandes Deutscher Papierfabri-
ken (VDP) e. V. und dem Verband der deutschen Lack-
und Druckfarbenindustrie e. V. (VdL)

MÄRZ 2015

**FFI QUALITÄTSMERKMALE
FÜR FALTSCHACHTELKARTON**

Technische und Liefermengentoleranzen in Bezug auf
das Rohmaterial Faltschachtelkarton (gemeinsame
Vereinbarung mit der Vereinigung Maschinenkarton im
VDP (deutsch/englisch)

JUNI 2015

FFI TECHNISCHE RICHTLINIE

„GUTE RILLBARKEIT“ (ENTWURF)

Methoden zur praktischen Bewertung der Rillbarkeit von
Faltschachtelkarton (deutsch/englisch)

**FFI SORTENVERZEICHNIS
FALTSCHACHTELKARTON**

Nomenklatur zu den 26 Faltschachtelkartonsorten
(gemeinsame Vereinbarung mit der Vereinigung
Maschinenkarton im VDP)
in Bearbeitung

NOVEMBER 2013

2016 ENGLISCHE ÜBERSETZUNG DURCH DIE ECMA

**FFI TECHNISCHE RICHTLINIEN DATEN-
AUSTAUSCH IN DER DRUCKVORSTUFE**

Verbindliche Regelung für die Erstellung von Druckdaten
und Prüfvorlagen sowie deren Austausch mit allen Betei-
ligten der Prozesskette

NOVEMBER 2010

FFI TECHNISCHE RICHTLINIE BLINDENSCHRIFT

Anleitung zur standardisierten Aufbringung von Blinden-
schriftprägung auf Pharmafaltschachteln, Basis für die
Europäische Norm EN 15823 „Blindenschrift auf Arznei-
mittelverpackungen“

**ERWEITERTES SERVICE- UND BERATUNGS-
ANGEBOT FÜR FFI MITGLIEDER**

Kooperationsvereinbarung zwischen FFI und
PRINTXMEDIA Süd GmbH

EINKAUF

ONLINEGESTÜTZTE RESTMATERIALBÖRSE
FALTSCHACHTELKARTON
(bei Bedarf abrufbar)

2014

2015 ENGLISCHE ÜBERSETZUNG

FFI MUSTER-LIEFERANTENVEREINBARUNG

2014

FFI MUSTER-ANLIEFERSPEZIFIKATIONEN

2014

2015 ENGLISCHE ÜBERSETZUNG

FFI MUSTER-QUALITÄTSSICHERUNGS-
VEREINBARUNG

2014

FFI MUSTER-LIEFERANTENBEWERTUNG

2014

FFI MUSTER-REKLAMATIONSLEITFADEN

PERSONALMANAGEMENT

2017

LEITFADEN ZUR AZUBI-REKRUTIERUNG
Erläuterung der verschiedenen Kommunikationskanäle
zur Darstellung als Ausbildungsbetrieb und Rekrutierung
von potenziellen Azubis

EINSTELLUNGSTEST AZUBI-AUSWAHL:

Mustereinstellungstests für die branchentypischen
Ausbildungsberufe

2010

LEITFADEN PERSONALAUSWAHL:

Umfassende Anleitung für Fachvorgesetzte zur kompetenten
Ermittlung und Überprüfung von Anforderungsprofilen und deren
Erfüllung durch die Bewerber sowie zur Personalentwicklungsplanung

QUALITÄTSMANAGEMENT/ LEBENSMITTELBEDARFSGEGENSTÄNDE

FFI MUSTER-BESCHAFFENHEITS-
BESCHREIBUNGEN

Als Ersatz für Konformitätserklärungen
in Bearbeitung

FFI MUSTERDOSSIER

Risikobewertung: Vorlagen zur systematischen
Dokumentation der Qualitätssicherung
in Bearbeitung

2014

FFI „CHECKLISTE VERKAUF“

Zur Ermittlung der relevanten auftragsbezogenen Infor-
mationen über das Verpackungsprojekt beim Kunden
und zum Aufbau einer eigenen Risikobewertung im
Rahmen der Verpackungsentwicklung und Rohmaterial-
auswahl (deutsch/englisch)

2013

FFI AUDIT-CHECKLISTE

Zur Umsetzung des ECMA Good Manufacturing
Practice Guide

2011

FFI ÜBERSETZUNG ECMA GOOD
MANUFACTURING PRACTICE GUIDE

Umfassender Leitfaden „Gute Herstellungspraxis von
Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Karton“

2010

FFI DRUCKFARBENSTATISTIK

2010

JURISTISCHES GUTACHTEN:

Haftungsbeschränkungen im Geschäftsverkehr
mit Kunden

INFORMATIONSBEREITSTELLUNG FÜR FFI MITGLIEDER

WWW.FFI.DE MIT KNOWLEDGE BASE:
Alle relevanten faltschachtelspezifischen Themen
als Schlagwortregister von A bis Z
in Bearbeitung

FFI MUSTERKOLLEKTION
FALTSCHACHTELKARTON
Zusammenstellung der gängigen Faltschachtel-
kartonsorten
in Bearbeitung

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, MARKETING FÜR DIE FALTSCHACHTEL

WWW.INSPIRATION-VERPACKUNG.DE
Als zentrale Online-Plattform zur Darstellung der Vorteile
von Faltschachteln als Verkaufsverpackungen aus Kar-
ton (Beitrag der Verkaufsverpackung zur Markenbildung
und Absatzförderung)

NOVEMBER 2017 BIS MÄRZ 2018
SPOTROCKER VIDEOWETTBEWERB:
„WENN KLAR WIRD, WAS FALTSCHACHTEL
BEDEUTET“.

NOVEMBER 2017
FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG ARTIKEL
„EIN PARFUM IST NUR GUT, WENN ES NACH-
HALTIG KARTONIERT IST.“

MÄRZ 2017
KOMPAKT BOOKLET ABSATZWIRTSCHAFT –
DER KARTON MACHT'S

DEZEMBER 2016
WERBEN & VERPACKEN

MAI 2016
FRANKFURTER ALLGEMEINE SONNTAGS-
ZEITUNG SONDERHEFT
„VERPACKUNG – HEUTE UND MORGEN“

MÄRZ 2016
RHEINISCHE POST SONDERHEFT „SAVE FOOD“

MÄRZ 2016
KOMPAKT BOOKLET ABSATZWIRTSCHAFT –
MARKENVERPACKUNG AUS KARTON

MÄRZ 2015
SONDERVERÖFFENTLICHUNG VON W&V UND FFI
Milliarden Touchpoints – Der Media-
Äquivalenzwert der Verpackung

2015
TOUCHPOINT-STUDIE
Der Beitrag der Verpackung zum Marketingerfolg

2012
FFI/PRO CARTON STUDIE „VERPACKUNG: EIN
MEDIUM MIT HOHER DURCHSCHLAGSKRAFT“
Die Studie vergleicht Wirkung (Kontakthäufigkeit) und
Reichweite von Verpackungen („zu Hause“ und „im
Geschäft“) mit der von 21 anderen Kommunika-
tionskanälen und stellt fest, dass die Verpackung ein eigen-
ständiges Marketinginstrument und in zahlreichen Fällen
ein wichtigerer Werbekanal als Fernsehen, Anzeige oder
Internet ist.

2012
FFI IMAGEBOX
als dreidimensionale FFI Imagebroschüre.

2011
„LIMBIC KOFFER“
Trainingsinstrument zur Schulung von Verkaufsgesprä-
chen mit dem Ziel, die Kunden von der zielgruppenfo-
kussierten Optimierung der Verpackungsgestaltung zu
überzeugen

2011
FFI SHOPPER STUDIE „DIE BEDEUTUNG VON
VERPACKUNGEN BEI KAUFENTSCHEIDUNGEN“
Am POS zeigt sich die Bedeutung der Verpackung. Die
Studie erbringt den Nachweis, dass Verpackungen die
konzentrierteste Werbeeinheit für Produkt und Marke
sind. Verpackungen müssen die Emotionen der Shopper
ansprechen, um sie zu Käufern zu machen.

2010**FFI VERPACKUNGSMONITOR**

Ermittlung der Resonanz bei Verbrauchern in Bezug auf ausgewählte Verpackungen, Ableitung allgemeingültiger Aussagen für die Gestaltung attraktiver Verpackungen

2011, 2014 INTERPACK

2012, 2013, 2015, 2016 FACHPACK NÜRNBERG
MESSEPRÄSENZ DES FFI AUF DEN GRÖSSTEN BRANCHENMESSEN

KONFERENZEN, SEMINARE

ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG
Jahreshauptversammlung zur Netzwerkpflege

HALBJÄHRLICH**UNTERNEHMERTAG**

Treffen der Geschäftsführer zur Diskussion aktueller branchenrelevanter Themen

SEMINAR „ERFOLGREICHE STRATEGIEN FÜR FALTSCHACHTELUNTERNEHMEN“

Seminar mit aktuellen Themen aus dem Bereich Betriebswirtschaft

SEMINAR „FALTSCHACHTELN FÜR LEBENSMITTEL“

Seminar mit Themen rund um die Faltschachtel als Lebensmittelbedarfsgegenstand

JÄHRLICH**VERKAUFSLEITERSEMINAR**

Seminar für Verkaufsleiter und -mitarbeiter

SEMINAR FÜR VERPACKUNGSENTWICKLER

Seminar mit Erkenntnissen aus der Motiv-, Verbraucher- und Trendforschung

FFI TECHNIK FORUM

Aktuelle Themen aus den Bereichen Technologie, Produktion, IT

FFI SEMINAR FÜR TECHNISCHE LEITER

Jährliches Seminar mit Erkenntnissen aus Personalführung, Gesprächsführung etc.

FFI FORTBILDUNGSREIHE IN SECHS MODULEN FÜR AKTUELLE UND ZUKÜNFTIGE FÜHRUNGSKRÄFTE• **Modul 1**

Grundlagen der Kommunikation

• **Modul 2**

Das Mitarbeitergespräch als Führungsinstrument

• **Modul 3**

Unternehmerisch denken, entscheiden und handeln

• **Modul 4**

Personalmanagement für technische Führungskräfte

• **Modul 5**

Selbstorganisation und Zeitmanagement

• **Modul 6**

Grundlagen Praxiswissen Controlling

AUSSCHÜSSE/ARBEITSKREISE

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER AUSSCHUSS

AUSSCHUSS EINKAUF

AUSSCHUSS PERSONALMANAGEMENT

AUSSCHUSS QUALITÄTSMANAGEMENT

TECHNISCHER AUSSCHUSS

JUNIORENTREFFEN

ARBEITSKREIS „KLEIN ABER FEIN“

Für Betriebe mit bis zu 40 Mitarbeitern

FFI seit



1948

Fachverband Faltschachtel-Industrie e.V.
Kleine Hochstraße 8
60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69 89 01 2-0
Fax: +49 (0)69 89 01 2-222
E-Mail: info@ffi.de
www.ffi.de
www.inspiration-verpackung.de